



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

ZENTRUM
FÜR WEITERBILDUNG

WINTERSEMESTER 2017/18

ALLGEMEINES VORLESUNGSWESEN

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE



ISLAM UND GENDER
... und 22 weitere Vortragsreihen

DATEN, ALGORITHMEN, KONTROLLE DER ZUKUNFT

Big Data in der digitalen Gesellschaft – Anwendungen, Zweifel

REVOLUTION ALS PROZESS – DAS JAHR 1917 UND SEINE FOLGEN

Ringvorlesung zum Ausbruch der Russischen Revolution vor 100 Jahren

HAMBURG FÜR ALLE – ABER WIE?

Engagement für Wohnungs- und Obdachlose

TITEL, ABONNEMENT, IMPRESSUM

Unser Titelthema: Islam und Gender

Unser Titelbild trägt die Bezeichnung „British Muslim Female Friends Walking in Urban Environment“. Mit ihm möchten wir das Schwerpunktthema dieses Semesters „Gender und Religion(en)“ fokussieren. Das Thema wird in den Ringvorlesungen „Islam und Gender“, koordiniert von Prof. Dr. Katajun Amirpur, Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg, und „Theologie von Frauen: Im Horizont der Genderdebatten“, koordiniert von Prof. Dr. Christine Büchner, Institut für katholische Theologie, und Nathalie Dickscheid, Arbeitsbereich Religionspädagogik, aufgegriffen.

Das Allgemeine Vorlesungswesen im Abonnement

Das Programmheft des Allgemeinen Vorlesungswesens mit öffentlichen Vorträgen zu aktuellen und gesellschaftlich relevanten Themen aus Wissenschaft und Forschung können Sie abonnieren. Es erscheint zweimal im Jahr und wird vor Semesterbeginn an die Abonnenten verschickt. Das Abonnement kostet 10 € pro Jahr. Darüber hinaus informieren wir unsere Abonnenten bei kurzfristigen Terminänderungen während des Semesters per E-Mail.

Bestellformular
www.zfw.uni-hamburg.de/abo.pdf
oder unter Tel. +49 40 42838-9714

Impressum

Herausgeber
© 2017 Universität Hamburg,
Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Schlüterstr. 51
20146 Hamburg
Tel.: +49 40 42838-9700
Fax: +49 40 42838-9720
daniela.steinke@uni-hamburg.de

Aktuell im Internet
Kurzfristige Veranstaltungsausfälle oder Terminänderungen werden online bekanntgegeben:
www.zfw.uni-hamburg.de/av/termine

Programmheft als PDF
www.zfw.uni-hamburg.de/av-programm



Redaktion Programm
Daniela Steinke
Mitarbeit Simon Selg

Grafik und Redaktion Extras
Magdalene Asbeck
Mitarbeit Saskia Beuchel

Druck
Compact Media GmbH, Hamburg
Auflage 13.000 Exemplare

Das Programmheft erscheint für das Sommersemester Mitte März und für das Wintersemester Mitte September.

GRUSSWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

beenden Sie Ihren Arbeitstag doch einfach mal mit einer Prise Weiterbildung oder einem spannenden Vortrag! Die Universität Hamburg bietet in fast 250 öffentlichen Vorträgen zahlreiche neue Denkanstöße und interessante Impulse aus Wissenschaft, Forschung und Praxis. Die Themenbereiche erstrecken sich u. a. über Theologie und Gender, digitale Bots, Big Data in der digitalen Gesellschaft, interkulturelle Bildung, anthropologische Psychiatrie, Diversity, Russische Revolution, maschinelles Lernen oder Physik im Alltag. Ich bin mir sicher, dass jede interessierte Bürgerin und jeder interessierte Bürger etwas Spannendes im Wintersemester 2017/18 an der Universität Hamburg für sich entdecken kann.

Das Zentrum für Weiterbildung der Universität Hamburg

Ab sofort wird das Programm des Allgemeinen Vorlesungswesens vom Zentrum für Weiterbildung (ZFW) der Universität Hamburg koordiniert. Das ZFW wurde am 01.05.2017 als zentrale Einrichtung der Universität Hamburg für die Weiterbildung und das lebensbegleitende Lernen gegründet. Weiterbildung zählt zu den gesetzlichen Kernaufgaben einer Universität. Es wird davon ausgegangen, dass sie in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen wird. Dieser Herausforderung möchte sich die Universität Hamburg mit der Etablierung des neuen ZFWs und einer damit verbundenen strategischen und organisatorischen Neuausrichtung stellen. Das ZFW führt die Expertise und langjährige Erfahrung der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) fort und nutzt die vorhandenen Kompetenzen zum Ausbau von forschungs- und nachfrageorientierten Angeboten der Weiterbildung. Sukzessive werden Weiterbildungskurse und -studiengänge, die bisher an anderen Einrichtungen innerhalb der Universität angesiedelt waren, z. B. am Institut für Weiterbildung e. V., in das ZFW integriert.

Das ZFW entwickelt Weiterbildungsangebote in Kooperation mit Fakultäten und Fachbereichen der Universität Hamburg, Partner-Hochschulen, Fachverbänden und Unternehmen. Kennzeichnend für das ZFW ist neben der wissenschaftlichen Kompetenz und Qualität die Forschungsnähe des Weiterbildungsangebotes. Dies reicht von Einzelvorträgen und Vorlesungsreihen des Allgemeinen Vorlesungswesens, über das Kontaktstudium für ältere Erwachsene, bis hin zu berufsbegleitenden Zertifikatsprogrammen und weiterbildenden Studiengängen mit Masterabschluss. Mit dem neuen Zentrum für Weiterbildung positioniert sich die Universität Hamburg als führende Anbieterin wissenschaftlicher Weiterbildung im norddeutschen Raum.

Sie alle sind ganz herzlich eingeladen, das öffentliche Angebot des Allgemeinen Vorlesungswesens zu nutzen. Allen, die sich darüber hinaus stetig weiterbilden möchten, sei das vollständige Angebot des ZFW ans Herz gelegt, zu finden unter: www.zfw.uni-hamburg.de.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Herzlichst

Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert
Wissenschaftlicher Direktor Weiterbildung, Universität Hamburg

Immer
aktuell
informiert!

INHALT

3 Grußwort

Philosophie + Theologie

6 Islam und Gender

8 Theologie von Frauen: Im Horizont der Genderdebatten

Pädagogik + Soziologie

10 Friedensbildung: Grundlagen und Fallbeispiele

12 Rache der Bots: demokratische Integrität und automatisierte Meinung

13 Daten, Algorithmen, Kontrolle der Zukunft: Big Data in der digitalen Gesellschaft – Anwendungen und Zweifel

15 Interkulturelle Bildung

Medizin

18 Kulturelle Sicht auf seelische Not: Zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie

Geisteswissenschaften

20 Inclusive Religions!? Beiträge zur Dekonstruktion von Dis/Abled Bodies in religiösen Kontexten

22 Tierisch (gut)!

23 Gäste, Glaubensbrüder, Störenfriede? Konflikt und Migration zwischen der Türkei und Syrien

24 Revolution als Prozess: Das Jahr 1917 und seine Folgen

26 Interkonfessionelle Ästhetiken

Geschichte

28 Junge Hamburger Geschichtswissenschaft

29 (Um)deutungen: Neueste Forschungen zur Zeitgeschichte

30 (Fast) 100 Jahre Universität Hamburg: Teil 2 der Ringvorlesung

Mathematik + Naturwissenschaft

32 Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik

33 Maschinelles Lernen: Mathematik trifft Daten

35 Physik im Alltag: Von den Elementarteilchen zu den Sternen

Studium + Beruf

36 Refugees Welcome – aber wie? Qualifizierung für Studierende, die sich freiwillig für Geflüchtete engagieren

38 Hamburg für alle – aber wie? Qualifizierung für Studierende, die sich freiwillig für Wohnungs- und Obdachlose engagieren

40 Was wie wofür studieren?

42 Fishing for Careers

Gastreihe

43 Musik und Revolution

EXTRAS

2 Das Allgemeine Vorlesungswesen im Abonnement, Impressum

11 Das Weiterbildungsprogramm „Online lernen im Management“

14 „Was ist der Mensch?“ – Universitätsgottesdienste in St. Katharinen

16 Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene Semesterauftakt am 18.10.2017

17 „Jeden Tag gibt es Neues zu entdecken“ Interview mit dem Kontaktstudenten Peter Kühn

19 Gesundheitsunternehmen professionell und erfolgreich managen

21 Praxismanagement – berufsbegleitendes Zertifikatsprogramm an der Universität Hamburg

25 Betriebswirtschaft – wichtige Grundlage für viele Berufsfelder

27 Berufliche Perspektiven im Kunst- und Kulturbetrieb

34 „Schädlich und unerwünscht“ – Ausstellungen in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

37 Flucht, Migration, Integration – Forschungswerkstatt des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene

39 Change Management Coach – Veränderungsprozesse mit dem EFQM-Excellence-Modell erfolgreich gestalten

41 Human Resource Management – berufsbegleitendes Zertifikatsprogramm an der Universität Hamburg

Informationen zu den Vorlesungen

Das Allgemeine Vorlesungswesen mit seinen öffentlichen Vorlesungen richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger. Es gibt keine Zugangsvoraussetzungen, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Akademische Zeitangaben

Die Veranstaltungen beginnen bei Angabe der vollen Stunde (z. B. 18–20 Uhr) eine Viertelstunde später („akademische Viertelstunde“, c. t. = cum tempore, mit Zeit) und enden eine Viertelstunde früher. Der Vortrag findet in diesem Fall also in der Zeit von 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr statt. Veranstaltungen, die mit der Angabe der Minuten angekündigt sind (z. B. 19.30 Uhr oder 18.00 Uhr), beginnen exakt zur angegebenen Zeit (s. t. = sine tempore, ohne Zeit).

Aktuelle Terminänderungen

www.zfw.uni-hamburg.de/av/termine

Weitere Informationen

Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Daniela Steinke
Tel. +49 40 42838-9714, -9700
daniela.steinke@uni-hamburg.de

Lecture2Go

Vorlesungen, die als Lecture2Go gekennzeichnet sind, werden als Videopodcast aufgezeichnet und können auf der zentralen Plattform des Rechenzentrums abgerufen werden. Dort finden sich auch aufgezeichnete Vorlesungen der vorherigen Semester:
lecture2go.uni-hamburg.de/veranstaltungen

Certificate Intercultural Competence

Das CIC ist ein extracurriculares Angebot für Studierende der Universität Hamburg, die sich in besonderem Maße mit interkulturellen Themen beschäftigen möchten. Das CIC umfasst ein interkulturelles Training als Pflichtbaustein sowie verschiedene Wahlbausteine. Die als Certificate Intercultural Competence gekennzeichneten Ringvorlesungen werden als CIC-Wahlbausteine anerkannt.

Anmeldung und weitere Informationen
www.uni-hamburg.de/cic

Dass der Islam feministisch gedeutet werden könnte, erscheint hierzulande unvorstellbar. Dennoch gibt es heutzutage viele Frauen, die ihr Streben nach Gleichberechtigung gerade mit dem Koran begründen. Für sie ist nicht der Koran frauenfeindlich, sondern die Männer, die den Koran über die Jahrhunderte hinweg zu ihren eigenen Gunsten gedeutet haben. Deshalb machen diese Frauen den Männern heute das Deutungsmonopol streitig.

Diese Bewegung des islamischen Feminismus ist in den neunziger Jahren in Iran entstanden und inzwischen international vertreten, auch in Deutschland. Zwar wird bis heute darüber gestritten, ob der islamische Feminismus tatsächlich als feministisch bezeichnet werden kann. Aber er ist islamisch jedenfalls in dem Sinne, als Feminismus explizit aus den islamischen Quellen heraus begründet wird.

Die Vorlesungsreihe macht jedoch nicht bei dieser Frage und der Geschichte des islamischen Feminismus Halt. Es wird darüber hinaus auch um die Klischees gehen, die in Bezug auf muslimische Frauen in unseren Breiten medial verbreitet werden. Hier werden die Stereotype analysiert, auf die immer wieder rekurriert wird, es werden Fremdbilder und Selbstbilder einander gegen-

über gestellt. Und es werden Frauenbilder in der klassischen islamischen Rechtsliteratur, Lyrik und Belletristik untersucht. Außerdem werden in der Ringvorlesung Fragen des Religionsunterrichts betrachtet, wenn es um die Bedeutung von Gender für die Religionspädagogik geht, und es wird dargelegt, was der Input geschlechtergerechter Theorien für eine Dialogische Theologie sein könnte.

Islam und Gender ist jedoch nicht nur ein Frauenthema. Deshalb wird es uns auch um das Dritte Geschlecht gehen sowie um die Frage von Islam und Homosexualität. Denn dass sogar eine Akzeptanz von Homosexualität innerislamisch begründet werden könnte, erscheint vielen noch unvorstellbarer als die koranisch legitimierte Gleichberechtigung. Doch auch hier ist vieles im Wandel, haben Denker und Denkerinnen ein Neu-Lesen des Korans unternommen, dass eine queere Theologie ermöglicht.

Die Ringvorlesung wird gefördert durch die Udo Keller Stiftung Forum Humanum.



23.10.2017 Feministische Zugänge zum Koran kritisch betrachtet

Dr. Dina El Omari, Zentrum für Islamische Theologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

30.10.2017 Islam, Gender und Deutschland – ein Spannungsfeld?

Jun.-Prof. Dr. Fahimah Ulfat, Zentrum für Islamische Theologie, Eberhard Karls Universität Tübingen

06.11.2017 Die gelehrte Tradition des Korankommentars (Tafsir) und feministische Exegese – zwei unvereinbare Ansätze?

Dr. Kathrin Klausung, Institut für Islamische Theologie, Universität Osnabrück

13.11.2017 Frauen(-Bilder) in der klassisch-islamischen Rechtsliteratur, Lyrik und Belletristik

Dr. des. Noha Abdel Hady, Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg

20.11.2017 Islam und Homosexualität – geht das zusammen? Gleichgeschlechtliche Liebe zwischen Koran und Coming-Out

Andreas Ismail Mohr, M.A., Freie Universität Berlin

27.11.2017 Geschlechterrelevante Attraktivitätsmerkmale im Kontext islamistischer Radikalisierung – Missbrauch und Missdeutung feministisch orientierter Ansätze

Dr. Meltem Kulaçatan, Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik des Islamischen Religionsunterrichts, Goethe-Universität Frankfurt am Main

04.12.2017 Geschlechtergerechte Theologien in den Religionen und was wir daraus für eine interreligiöse dialogische Theologie lernen können

Katja Drechsler, M.A./Marius van Hoogstraten, M.A./Andreas Markowsky/Dr. Carola Roloff, alle Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg

11.12.2017 Zur Positionierung des „Dritten Geschlechts“ in Pakistan

Dr. Leyla Jagiella, Fachgruppe Religionswissenschaft, Universität Bayreuth

18.12.2017 Die Bedeutung von Gender für die islamische Religionspädagogik. Überlegungen zur Gemeindepädagogik und islamischen Fachdidaktik

Melahat Kisi, M.A., Graduiertenkolleg Islamische Theologie, Universität Osnabrück

08.01.2018 Selbstverortung muslimischer Frauen in Deutschland: Fremd- und Selbstbilder

Dr. Naime Çakır, Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam, Goethe-Universität Frankfurt am Main

15.01.2018 Feministische Koranforschung: Hermeneutische Prämissen und Methoden

Dr. des. Nimet Seker, Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam, Goethe-Universität Frankfurt am Main

22.01.2018 Musliminnen im Spannungsfeld zwischen religiösen Normen und Veränderungen: Wechsel zwischen Rechtsschulen und Rechtsmeinungen als Lösungsansatz

Canan Bayram, M.A., Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg

29.01.2018 Abschlussklausur

(für Studierende der Universität Hamburg)

→ Koordination

Prof. Dr. Katajun Amirpur, Arbeitsbereich Islamische Theologie, Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg



© Hamed Saber

Iranerinnen auf einer Demonstration, Green Movement, Iran 2009

Im Horizont der Genderdebatten

Die Perspektive von Frauen wurde in der Katholischen Theologie und Kirche lange Zeit vernachlässigt bzw. verdrängt. Genderstereotype prägen die kirchliche Praxis („Die Reli-Lehrerin“ vs. „der Priester“) und sind auch in den theologisch-wissenschaftlichen Diskursen noch nicht ausreichend reflektiert.

Während Gendergerechtigkeit bzw. Gendermainstreaming in weiten Teilen der westlichen Gesellschaft innerhalb der letzten Jahre zu einem selbstverständlich zu berücksichtigenden Thema geworden ist, besteht innerhalb der Katholischen Theologie und Kirche ein erheblicher Nachholbedarf.

18.10.2017 Feministische Re-lecture der Schöpfungserzählungen aus der Hebräischen Bibel

Prof. Dr. Helen Schüngel-Straumann, Bibelwissenschaft, Zentrum Gender Studies, Universität Basel

25.10.2017 Genderdiskurse und neuere Bibelübersetzungen

Prof. Dr. Silke Petersen, Institut für Neues Testament, Arbeitsbereich Bibelwissenschaft, Universität Hamburg

01.11.2017 Ohne eigene Stimme sprechen: Frauen in der Alten Kirche und im frühen Mittelalter

Prof. Dr. Barbara Müller, Institut für Kirchen- und Dogmengeschichte, Universität Hamburg

08.11.2017 Schweigen machen – Beobachtungen zu Marginalisierungsstrategien in der Kirchengeschichte

Prof. Dr. Hildegard König, Institut für Katholische Theologie, Arbeitsbereich Kirchengeschichte, Technische Universität Dresden

15.11.2017 „Ohne Frauen ist keine Kirche zu machen“ – Der Aufbruch des Konzils und die Zeichen der Zeit

Prof. Dr. Margit Eckholt, Institut für Katholische Theologie, Arbeitsbereich Dogmatik und Fundamentaltheologie, Universität Osnabrück

Die interdisziplinär, interkonfessionell und interkulturell veranstaltete Ringvorlesung lässt Frauen der verschiedenen theologischen Disziplinen in feministischer bzw. gendersensibler Perspektive zu Wort kommen: Sie geben Auskunft über die Genese einer möglicherweise patriarchalen, die Perspektive der Frau verdrängenden Struktur in ihrem Fachbereich, geben vergessenen oder verdrängten weiblichen Theologinnen eine Stimme und zeigen perspektivisch Strategien für eine geschlechtergerechte und gendersensible Theologie auf.

22.11.2017 Recht – und Geschlecht? Zur Relevanz der Genderperspektive in der Kirchenrechtswissenschaft

Prof. Dr. Judith Hahn, Katholisch-Theologische Fakultät, Arbeitsbereich Kirchenrecht, Ruhr-Universität Bochum

29.11.2017 Asian Feminist Theology from an EATWOT (Ecumenical Association of Third World Theologians) Perspective

Sr. Dr. Mary John Mananzan, Feministische Theologie, St. Scholastica's College, Manila, Philippinen

06.12.2017 „Mein Bauch gehört mir“? Theologisch-ethische Zugänge zur Autonomie von Frauen im Zeitalter von Egg freezing und Co-parenting

Prof. Dr. Angelika Walser, Fachbereich Praktische Theologie, Arbeitsbereich Moralthologie und Spirituelle Theologie, Universität Salzburg

13.12.2017 Leben und Lernen im Kontext von Flucht und Migration: Praktisch-Theologische Erfahrungen

Prof. Dr. Regina Polak, Institut für Praktische Theologie, Universität Wien

20.12.2017 Gott im Fleisch. Elemente einer ökologischen und geschlechtersensiblen Theologie

Dr. Aurica Nutt, Institut für Katholische Theologie, Arbeitsbereich Systematische Theologie, Universität zu Köln

10.01.2018 Frauen in kirchlichen Ämtern – Stolperstein oder Meilenstein für die Ökumene?

Prof. Dr. Andrea Strübind, Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

17.01.2018 Der Apfel und die Rippe. Zur Dekonstruktion patriarchalischer Lesarten des Korans

Prof. Dr. Katajun Amirpur, Arbeitsbereich Islamische Theologie, Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg

24.01.2018 Zwischen Superman und bester Freundin. Christlicher Glaube unter der Perspektive von Geschlechtersensibilität

Prof. Dr. Angela Kaupp, Institut für Katholische Theologie, Arbeitsbereich Religionspädagogik, Universität Koblenz-Landau

31.01.2018 Weiblichkeitssymbolik und Sexismus in den japanischen Religionen

Prof. Dr. Haruko Okano, Arbeitsbereich Religionswissenschaft, Sozialethik und Gender Studies; Seisen-Frauenuniversität Tokyo

→ Koordination

Prof. Dr. Christine Büchner, Institut für Katholische Theologie/Nathalie Dickscheid, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Religionspädagogik, beide Universität Hamburg



© Kati Rickenbach

Die Ringvorlesung ist eine Kooperationsveranstaltung des Instituts für Katholische Theologie der Universität Hamburg mit dem Arbeitsbereich Religionspädagogik der Universität Hamburg, dem Institut für Katholische Theologie der Universität Osnabrück und AGENDA e.V.

Sie wird gefördert durch den Gleichstellungsfonds der Universität Hamburg und das Erzbistum Hamburg.



Grundlagen und Fallbeispiele

Friedensbildung stärkt die Wahrnehmung und vermittelt Fähigkeiten zum konstruktiven Umgang mit Konflikten. Konflikte entstehen immer wieder neu. In dieser Vorlesung werden einige Konfliktfelder und Konfliktkategorien vorgestellt und es werden Ansätze zu ihrem Verständnis und zu ihrer konstruktiven Bearbeitung vermittelt.

Das Thema wird hier in einem doppelten Sinn verstanden: Zum einen wird Bildung als „Arbeit an der Kultivierung der Gesellschaft und der eigenen Biografie“ verstanden (Martin Kahl), zum anderen bedeutet Friedensbildung auch die the-

oriegeleitete Praxis der friedlichen Klärung und nachhaltigen Lösung von politischen und sozialen Konflikten.

Mitglieder des Initiativkreises Friedensbildung und Gäste bieten einen Einstieg in das Themengebiet. Für Studierende der Universität besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Klausur Leistungspunkte für den Wahlbereich Friedensbildung zu erwerben.

Die Vorlesungsreihe wird gefördert vom Förderverein des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene.

TEIL A: Konfliktfelder und Konfliktkategorien

19.10.2017

a) Einführung in die Vorlesungsreihe

Dr. Ulrike Borchardt, Institut für Politikwissenschaft und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Kriegssachenforschung (AKUF)/Dr. habil. Nils Zurawski, Institut für kriminologische Sozialforschung, beide Universität Hamburg

b) Sich mit Krieg und Frieden auseinandersetzen – Erfahrungen, Reflexionen, Perspektiven

Prof. Dr. Phil C. Langer, International Psychoanalytic University, Berlin

26.10.2017 Zum Stand der Friedensordnung, aktuelle Krisen, Probleme und Themen

Prof. Dr. Michael Brzoska, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)

02.11.2017 Radikale Rechte in Europa

Andreas Speit, Sozialwissenschaftler und Journalist, Hamburg

09.11.2017 „Nuclear Arms Race Revisited“ – Droht ein neuer nuklearer Rüstungswettlauf zwischen USA und Russland?

Prof. Dr. Götz Neuneck, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)

16.11.2017 Im Boot übers Mittelmeer – Schicksale und Rechtslage von Flüchtlingen in Hamburg

Anette Schmidt, Rechtsanwältin, Hamburg

23.11.2017 Klima und Konflikt

Prof. Dr. Jürgen Scheffran, Fachbereich Geowissenschaften, Arbeitsgruppe Integrative Geographie, Universität Hamburg

TEIL B: Konfliktprävention und Vermittlung in Konflikten

30.11.2017 Methoden der politischen Konfliktbearbeitung: Beispiele aus Sri Lanka und Israel

Dr. Wilfried Graf/Gudrun Kramer, Herbert C. Kellman Institute for interactive conflict transformation, Wien

07.12.2017 Konfliktvermittlung im Stadtteil St. Georg Borgfelde – Mediation im Sozialraum

Katty Nöllenburg, Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V., Hamburg

14.12.2017 Restaurative Gerechtigkeit – Grundlagen und Beispiele aus der Praxis

Kim Magiera, Dipl.-Päd., M.A. Kriminologie, Institut für Pädagogik, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

TEIL C: Europäische Friedensordnung nach 1945

11.01.2018 Transformationsprozesse nach Auflösung der Sowjetunion und die Ukraine-Krise

Prof. em. Dr. August Pradetto, Institut für Internationale Politik, Helmut Schmidt Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

18.01.2018 Ein Westfälischer Frieden für den Nahen Osten? (Vortrag in Englisch, Diskussion in Deutsch)

Dr. Patrick Milton, Zentrum für Regionalstudien, Freie Universität Berlin

25.01.2018 Der vergessene Krieg im Jemen

Dr. Jens Heibach, German Institute of Global and Area Studies (GIGA), Institut für Nahost-Studien, Hamburg

01.02.2018 Abschlussklausur

(für Studierende der Universität Hamburg)

→ **Koordination**

Dr. habil. Nils Zurawski, Institut für kriminologische Sozialforschung, Universität Hamburg

EXTRA: DAS WEITERBILDUNGSPROGRAMM „ONLINE LERNEN IM MANAGEMENT“

Management-Know-how für Akademiker

Hochschulabsolventinnen und -absolventen aller Fachrichtungen können mit dem Studienprogramm „Online lernen im Management“ der Universität Hamburg zielgerichtet Kompetenzen erwerben und sich für neue Arbeitsfelder oder Karriereschritte qualifizieren.

Zur Wahl stehen 11 Module:

- Arbeitsvertragsrecht
- Arbeits- und Organisationspsychologie
- BWL: Effektiv und effizient wirtschaften
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Change Management und Lernen in Organisationen
- Kündigungsschutz und Betriebsverfassung
- Managing Projects
- Marketing: How Companies go to Market
- Personal- und Organisationsentwicklung
- Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement
- Wissensmanagement

Zielgruppe

Das Programm richtet sich ausdrücklich auch an Naturwissenschaftler und Ingenieure, Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftler, die Projekt- oder Führungsaufgaben wahrnehmen (wollen).

Effizient und berufsbegleitend weiterbilden

Für Berufstätige ist der Zertifikatsstudiengang gut geeignet, wenn es um die zielgerichtete Erschließung neuer Aufgabenbereiche oder Karriereschritte geht. Die Module lassen sich individuell kombinieren, so dass man sich passgenau auf neue Anforderungen im Job vorbereiten kann.

Zeitlich flexibel lernen

„Online lernen im Management“ ist ein Blended-Learning-Programm, d. h. es vereint wenige Präsenztage an der Universität mit Online-Lerneinheiten. Die Teilnehmenden sind während der Weiterbildung zeitlich flexibel und ortsungebunden. In einem zweiwöchigen Vorkurs „Virtuelle Teamarbeit“ werden sie auf die virtuelle Zusammenarbeit vorbereitet; im anschließenden Lernprozess werden sie kontinuierlich von Dozentinnen und Dozenten der Universität Hamburg begleitet.

Das didaktische Konzept ist auf Berufstätige zugeschnitten. Fallstudien, Projektarbeit und Lernmethoden greifen Arbeitsweisen aus dem Berufsleben auf, um das vorhandene Wissen effektiv weiterzuentwickeln. Die neuen Kompetenzen können direkt in die Berufspraxis einfließen.

Studienorganisation

Jedes Modul beinhaltet 100 Stunden und schließt mit einem Zertifikat ab. Nach Abschluss von fünf Modulen wird das Gesamtzertifikat „Management für Führungskräfte“ (20 ECTS) vergeben.

Magdalene Asbeck / Lena Oswald

Weitere Informationen

Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Lena Oswald
Tel.: +49 40 42838-9712, -9700
lena.oswald@uni-hamburg.de
www.zfw.uni-hamburg.de/olim

ZEIT & ORT

19.10.17–25.01.18
donnerstags
16–18 Uhr
Bundesstr. 45
Hörsaal TMC

RACHE DER BOTS

Demokratische Integrität und automatisierte Meinung

Digitale Bots setzen demokratische Gesellschaften zunehmend unter Druck. Social bots manipulieren die Aufmerksamkeitsökonomie in sozialen Netzwerken; Schadsoftware kreiert Botnets, die auf Boykott oder Erpressung spezialisiert sind. Armeen infizierter Zombicomputer verbreiten Desinformation. Unternehmen wie Cambridge Analytica rühmen sich, durch algorithmisch personalisierte Nachrichtenversorgung Wahlkämpfe entscheiden und Referenden beeinflussen zu können. Zivilgesellschaftliche Aktivisten, aber auch gekaufte Hacker verwenden Bots zum Abschöpfen von geheimen oder privaten Informationen. Politiker, Werber, Staaten, Terroristen und andere Interessenten verwenden Bots, um einen

manipulativen Einfluss auf öffentliche Kommunikation zu nehmen. Prozesse demokratischer Willensbildung, Wahlen und Abstimmungen sind zunehmend ihrer verzerrenden Einflussnahme ausgesetzt.

Die Vorlesungsreihe soll vor allem den Herausforderungen nachgehen, die vom Einsatz digitaler Manipulationstechniken für die Integrität demokratischer Meinungsbildung und Entscheidungsfindung ausgeht. Wie soll in unübersichtlichen digitalen Kontexten Transparenz über den Einsatz von Bots hergestellt werden? Welche Möglichkeiten der Regulierung gibt es, und sind sie ihrerseits mit demokratischen Standards verträglich?

16.11.2017 Meinungsroboter und politische Regulierung
Dr. Till Steffen, Senator, Justizbehörde, Hamburg

30.11.2017 Regulierung von Bots aus zivilgesellschaftlicher Perspektive
Lorena Jaume Palasi, M.A., Fakultät für Philosophie, Ludwig-Maximilians-Universität München

07.12.2017 Data, Bots & Surveillance
Prof. Louise Amoore, PhD, Department of Geography, Durham University, UK

14.12.2017 Twitter-Bots im Bundestagswahlkampf
Dr. Ulrike Klinger, Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung, Universität Zürich

→ **Koordination**
Prof. Dr. Peter Niesen, Institut für Sozialwissenschaften, Universität Hamburg



DATEN, ALGORITHMEN, KONTROLLE DER ZUKUNFT

Big Data in der digitalen Gesellschaft – Anwendungen und Zweifel

Börsenkurse taxieren, Einbrüche vorhersagen, Vorlieben einschätzen, Risiken kalkulieren – mit Algorithmen soll das komplexe Leben überschaubarer und besser zu berechnen sein. Bisher vor allem in der Informatik benutzt, sind Algorithmen mittlerweile Teil der öffentlichen Debatte, insbesondere, wenn es um Big Data geht. Was steht aber hinter diesen Handlungsanweisungen, die das gesellschaftliche Leben regeln sollen? Worin besteht eine mögliche Gefahr? Wie funktionieren Algorithmen und übernehmen sie tatsächlich die Herrschaft in der digitalen Gesellschaft?

Die Ringvorlesung will sich diesen und anderen Fragen mit ein paar ausgesuchten Vorträgen nähern und die Ideen hinter den Wünschen nach automatisierter Steuerung von Gesellschaft diskutieren, das Potenzial von Algorithmen erkunden und so zu einer differenzierten Debatte beitragen. Letztlich betrifft die digitale Verfassung der Gesellschaft alle und somit erscheint eine sachliche Aufklärung über Mittel, Ziele und Wünsche angebracht.



Algorithmen: Mit Daten die Massen steuern

20.11.2017
a) Einführung und Begrüßung zur Ringvorlesung
Dr. habil. Nils Zurawski, Institut für kriminologische Sozialforschung, Universität Hamburg

b) Über das Management von Normen und die Kontrolle der Zukunft
Dr. habil. Nils Zurawski, Institut für kriminologische Sozialforschung, Universität Hamburg

04.12.2017 Grenzen im Grenzenlosen: Big Data und die Frage nach Gerechtigkeit
Nadine Suttmöller, M.Sc., Internationales Institut für Management und ökonomische Bildung, Europa-Universität Flensburg

11.12.2017 „Ich sehe, was du denkst“ – Zum Wahrheitsanspruch des Bildes in der Lügendetektion
Dr. Bettina Paul / Larissa Fischer, beide Institut für kriminologische Sozialforschung, Universität Hamburg

08.01.2018 Predictive Policing und das Polizieren der Zukunft
Egbert Simon, M.A., Institut für kriminologische Sozialforschung, Universität Hamburg

15.01.2018 AlgorithmWatch – Was gibt's denn da zu sehen?
Matthias Spielkamp, Geschäftsführer, Algorithm-Watch gGmbH

22.01.2018 Geschichte des Fingerabdruckverfahrens
Dr. Daniel Meißner, Universität Hamburg

29.01.2018 Surveillance Studies-Lecture 2018 – im Rahmen der Preisverleihung des Journalistenpreises des Forschungsnetzwerkes surveillance-studies.org.
N.N.

→ **Koordination**
Dr. habil. Nils Zurawski, Institut für kriminologische Sozialforschung, Universität Hamburg

Lecture2Go

ZEIT & ORT
20.11.17–29.01.18
montags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1, Flügel West
Raum 221

ZEIT & ORT
16.11.17–14.12.17
donnerstags
18–20 Uhr
Ort noch offen

EXTRA: WAS IST DER MENSCH?

Universitätsgottesdienste in St. Katharinen

Die Frage des Menschen nach sich selbst ist so alt wie die Menschheit, und entsprechend vielfältig sind die Antworten. Sie beschäftigt uns auch gegenwärtig, womöglich drängender als je zuvor: Angesichts komplexer Weltverhältnisse will menschliches Leben verantwortet und nach Maßgabe eigenen Vermögens gestaltet werden. Was ist der Mensch also überhaupt? Was ist ihm gegeben? Und was kann er wollen? Auch die biblischen Geschichten erzählen vom Menschsein und davon, wie Menschen den tieferen Sinn ihres Seins suchen und verstehen. Die Geschichten von Gott und Mensch haben eine Reihe von Beschreibungen des Menschen hervorgebracht, die sich nicht ausschließen, sondern den Facettenreichtum der menschlichen Existenz erschließen: Der Mensch ist Geschöpf, Gottes Ebenbild, Sünder und Befreiter.

Die Predigtreihe tritt mit ausgesuchten Texten aus dem Alten und Neuen Testament ins Gespräch, die sich exemplarisch mit der Frage nach dem Menschen beschäftigen.

Die Universitätsgottesdienste finden in der Hauptkirche St. Katharinen statt und werden von einer Studierendengruppe vorbereitet. Es predigen Professoren und Professorinnen des Fachbereichs Evangelische Theologie.

Montag, 16.10.2017, 17 Uhr im Rahmen der Eröffnung des Akademischen Jahres 2017/18

„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ (Psalm 8,5)

Sonntag, 05.11.2017, 18 Uhr

„Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist“ (Gen 3,22)

Sonntag, 19.11.2017, 18 Uhr

„Es ist alles aus Staub geworden und wird wieder zu Staub“ (Koh 3,20)

Sonntag, 03.12.2017, 18 Uhr

„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt“ (Hebr 13,14)

Sonntag, 17.12.2017, 18 Uhr

„Auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse.“ (Mk 10,45)

Sonntag, 28.01.2018, 11 Uhr

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit!“ (Gal 5,1)

st
katharinen
KLUG MUTIG SCHÖN

Anzeige



Dr. Berges Reisen

Ihr Partner für archäologische Kulturreisen

Unser Reiseprogramm 2018 – in die Länder des Klassischen Altertums

- **Campanien (Großraum Neapel)**
24. bis 31. März 2018
- **Africa proconsularis. Punische und römische Antike in Tunesien**
18. bis 25. Mai 2018
- **Antike und Nachantike in Lusitanien und der Baetica (Südliches Spanien)**
17. bis 26. September 2018

Fordern Sie die Programme der Reisen via E-Mail an:

info@bergesreisen.de

Dr. Berges Reisen

Eppendorfer Baum 5
20249 Hamburg
Tel. 040-480 45 96
www.dr-berges-reisen.de

(Änderungen vorbehalten)

INTERKULTURELLE BILDUNG

Die Ringvorlesung „Interkulturelle Bildung“ ist ein Angebot für Studierende und die Hamburger Öffentlichkeit. Im Mittelpunkt stehen Fragestellungen der interkulturellen Bildungsforschung

(Achtung: Von-Melle-Park 8, Anna-Siemsen Hörsaal)

24.10.2017 Transnationale Bildungsräume. Fallstudien aus der historischen Bildungsforschung und der erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung
Prof. Dr. Sara Fürstenau, Interkulturelle Bildung / Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann, Historische Bildungsforschung, beide Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

07.11.2017 „Ist das Bildung?“ Zum Zusammenhang von Bildung und Anerkennung in der Migrationsgesellschaft

Vertr.-Prof. Dr. Anke Wischmann, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Allgemeine Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

14.11.2017 Mehrsprachigkeit im Englischunterricht zwischen Lernausgangslage und Unterrichtsprinzip

Prof. Dr. Andreas Bonnet, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Didaktik der englischen Sprache und Literatur, Universität Hamburg

21.11.2017 Inklusion im Kontext schulischen Unterrichts – ein Vergleich zwischen Deutschland und Norwegen

Prof. Dr. Tanja Sturm, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik: Inklusive Bildung, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

28.11.2017 Sprachliche Erstintegration in Hamburg: Unterrichten in Internationalen Vorbereitungsklassen

Sabine Bühler-Otten, Gymnasium Hamm / Britta Hawighorst, Stadtteilschule Horn

05.12.2017 Religionsunterricht für alle in der multikulturellen Stadt

Prof. Dr. Gordon Mitchell, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Religionspädagogik, Universität Hamburg

12.12.2017 Intervention Actions for the Educational Integration of Roma Children in Greece

Prof. Dr. Christos Parthensis, Centre for Intercultural Studies, Universität Athen

und der erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung. Die Vorträge eröffnen Einblicke in theoretische Fragen, empirische Forschung und innovative Praxis.

19.12.2017 Die Arbeit der multiprofessionellen Teams in der inklusiven Schule am Beispiel der Ida Ehre Schule

Helga Wendland, Ida Ehre Schule, Hamburg

09.01.2018 Herkunftssprachlicher Unterricht: Elternwünsche und Lehrerperspektiven unter besonderer Berücksichtigung linguizistischer gesellschaftlicher Tendenzen

İnci Dirim, Institut für Germanistik, Universität Wien / Prof. Dr. Drorit Lengyel, DivER – Diversity in Education Research, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

16.01.2018 Youth Experiences of Transnational Family Life: Perspectives from Ghana

Prof. Dr. Valentina Mazzucato, Faculty of Arts and Social Sciences, Universität Maastricht

23.01.2018 (Mehr-)Sprachigkeit im Mathematikunterricht

Vertr.-Prof. Dr. Astrid Desensiss, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik Mathematik, Universität Hamburg

→ **Koordination**

Prof. Dr. Sara Fürstenau, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Interkulturelle Bildung, Universität Hamburg



„Schule“ in vielen Sprachen

Certificate
Intercultural
Competence

ZEIT & ORT

24.10.17–23.01.18
dienstags
18–20 Uhr
Von-Melle-Park 8
Raum 05

ZEIT & ORT

16.10.17–28.01.18
sonntags
Hauptkirche
St. Katharinen
Katharinen-
kirchhof 1

EXTRA: DAS KONTAKTSTUDIUM FÜR ÄLTERE ERWACHSENE AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Offenes Studium aller Fächer ohne Zugangsvoraussetzungen und Abschluss

Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene bietet wissenschaftsinteressierten Menschen jeden Alters die Möglichkeit, sich an der Universität Hamburg weiterzubilden. Sie können bei freier Fächerwahl an Vorlesungen und Seminaren teilnehmen. Prüfungs- oder Leistungsdruck gibt es nicht, denn das Kontaktstudium dient der persönlichen Weiterbildung, ein Studienabschluss wird nicht erlangt.

Fakultätsprogramm

Gemeinsam mit den jüngeren Regelstudierenden können die Kontaktstudentinnen und -studenten an über 300 geöffneten Lehrveranstaltungen der Fakultäten teilnehmen.

Zusatzprogramm

Zusätzlich zu den Vorlesungen und Veranstaltungen der Fakultäten stellt das Zentrum für Weiterbildung (ZFW) jedes Semester ein umfangreiches Zusatzprogramm speziell für Kontaktstudierende zusammen.

Dieses umfasst:

- Vortragsreihen aus einem breiten Themenspektrum, zu aktuellen und besonders nachgefragten Themen, z. B. Geschichts-, Literatur- und Medienwissenschaft, Philosophie, Politik, Geowissenschaften
- studieneinführende und -unterstützende Seminare, z. B. Einführungen in wissenschaftliches Arbeiten, Sprachveranstaltungen, EDV-Kurse

- fachübergreifende Veranstaltungen zu einem wechselnden Semesterschwerpunkt (in diesem Semester: „Sprache und Zeichen“)
- Exkursionen, wissenschaftliche Studienreisen

Das Kontaktstudium kann fachübergreifend studiert werden, d. h. es können verschiedenste Veranstaltungen aus unterschiedlichen Fachgebieten miteinander kombiniert werden. Der Umfang und die Dauer des Studiums sind frei wählbar. Das Semesterentgelt beträgt 130 €. Die Teilnahme ist auch ohne Hochschulzugangsberechtigung (Abitur) möglich. Das Veranstaltungsverzeichnis kann beim ZFW bestellt werden.

Kontaktcafé

Zum Kennenlernen und Austausch bietet der Sprecherrat des Kontaktstudiums an jedem ersten Freitag des Monats das Kontaktcafé an. Treffpunkt: Restaurant Grindel's (ehemals „Café Campus“), Grindelallee 18, 14 Uhr.

Magdalene Asbeck

Programmheft, Information und Anmeldung

Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg
Karin Pauls / Stefanie Woll
Tel.: +49 40 42838-9777, -9700
kse.zfw@lists.uni-hamburg.de
www.zfw.uni-hamburg.de/kse

SEMESTERAUFTAKT FÜR KONTAKTSTUDIERENDE

Mittwoch, 18.10.2017, 14 Uhr
Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee 1,
Hörsaal C

Begrüßung

Prof. Dr. Susanne Rupp, Vizepräsidentin, Universität Hamburg

Eröffnungsvortrag zum Semesterschwerpunkt „Sprache und Zeichen“

Prof. Dr. Wolfgang Menzel, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Informatik, Arbeitsbereich Natürlichsprachliche Systeme, Universität Hamburg

Informationen zum Kontaktstudium

Karin Pauls / Stefanie Woll, Zentrum für Weiterbildung

Im Anschluss findet eine Führung über den Campus zum Kennenlernen der wichtigsten Einrichtungen und Gebäude statt.

Die Auftaktveranstaltung steht allen am Kontaktstudium Interessierten offen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„JEDEN TAG GIBT ES NEUES ZU ENTDECKEN!“

Interview mit dem Kontaktstudenten Peter Kühn

Peter Kühn ist 64 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. Er ist von Beruf Informatiker und an zwei Tagen der Woche in Altersteilzeit tätig. Seit dem Sommersemester 2016 nimmt er am Kontaktstudium teil.

Warum haben Sie das Studium aufgenommen?

Die Arbeit an der Uni habe ich sehr vermisst, endlich bin ich zumindest zeitweise zurück!

Was bedeutet das Studium für Sie?

Vielleicht dieses: Jeden Tag gibt es etwas Neues zu entdecken und zu erlernen, verborgene und verschüttete Interessen zu entwickeln und zu fördern!

Welche Vorlesungen besuchen Sie?

Ich interessiere mich für Geschichte, Sprachen, Literatur, Nachhaltigkeit, Stadtentwicklung, auch Zeitgeschehen. Im Sommersemester 2017 waren das Vorlesungen über Lateinamerika und wissenschaftliches Arbeiten. Dazu passend habe ich einen Spanisch-Kurs bei der Volkshochschule belegt. Dann gehe ich noch zum Hochschulsport.

Es gibt bestimmt Kontaktstudierende, die Bedenken haben, zum Hochschulsport zu gehen ...

Ja, hatte ich auch, aber braucht man nicht zu haben! Ich fühle mich da sehr wohl. Die Gruppen sind sowohl alters- als auch leistungsgemischt. Ich bin bei weitem nicht der einzige Ältere und die Dozenten gehen immer auf verschiedene Leistungsniveaus ein.

Welche Sportart betreiben Sie beim Hochschulsport?

Indoorcycling. Der Hochschulsport ist ja eine ganz tolle Sache: man zahlt 80 € für die Sports card und hat ein riesiges Angebot. Meistens finde ich einen passenden Kurs direkt nach der Vorlesung.

Welchen Rat würden Sie neuen Kontaktstudierenden geben?

Das Studium bringt mehr, wenn man aktiv mitarbeitet. Eine gute Idee ist, am Anfang des Studiums kleine Projekte oder Referate gemeinsam zu übernehmen, und darin dann eigene Schwerpunkte zu setzen.

Sie studieren nicht nur. Bei der Sprecherratswahl haben Sie sich als Wahlvorstand gemeldet ...

Ich profitiere von der Arbeit des Sprecherrats. Da übernehme ich auch gerne mal eine kleine Aufgabe.

Haben Sie schon Pläne für das nächste Semester?

Ich möchte das Thema Lateinamerika fortführen und meine Studierzeit etwas erweitern.



Peter Kühn auf dem Campus

Haben Sie Wünsche oder Vorschläge, z. B. wo das Programm noch ausgebaut werden sollte?

Viele Vorlesungen wünsche ich mir zu Nachhaltigkeit, Migration und Stadtentwicklung. Und ich wünsche mir den Ausbau von Online-Angeboten. Dann kann man sich die Zeit noch besser einteilen.

Vielen Dank für die Anregung, die wir gerne aufgreifen! Einschränkend muss man aber sagen, dass E-Learning-Seminare eine längere Vorlaufzeit und zusätzliche Ressourcen erfordern.

Vielen Dank für das Gespräch!

Magdalene Asbeck

INFOTAGE DES KONTAKTSTUDIUMS AM 06. UND 07. SEPTEMBER 2017

Beratung zum Kontaktstudium

Mittwoch, 06.09. und Donnerstag, 07.09.2017

jeweils von 10 bis 16 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstr. 51.

Informationsvorträge und Campusführungen

Mittwoch, 06.09. um 14 Uhr und am Donnerstag, 07.09. um 11 Uhr

Anschließend wird eine Führung über den Campus angeboten.

Ort: Philosophenturm, Von-Melle-Park 6, Hörsaal D

Weitere Informationen zum Kontaktstudium finden Sie auf Seite 37.



Veranstaltungverzeichnis

KULTURELLE SICHT AUF SEELISCHE NOT

Certificate
Intercultural
Competence

Zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie

Die medizinische Sicht dominiert die Wahrnehmung seelischer Not. Und doch ist sie nur eine Variante, historisch betrachtet nur eine Episode. Lange Zeit war die Philosophie selbstverständlicher Teil der Medizin und der Ausbildung zum Arztberuf. Die sozialen Aspekte seelischer Not sind ebenfalls wichtig; Armut entscheidet mit über die Schwere, Häufigkeit und Dauer psychischer Erkrankungen. Der kulturelle Vergleich kann helfen, den Blick wieder zu öffnen für den gesellschaftlichen Zusammenhang.

Ziel der Vorlesungsreihe „Anthropologische Psychiatrie“ ist seit ihrem Start im Jahr 2000, ein menschliches Bild von psychischen Erkrankungen zu vermitteln, sie nicht auf die Abweichung von statistischen Normen oder die Folge entgleister Transmitter zu reduzieren. Philosophische Betrachtungen zu Menschenbild und therapeu-

tischem Handeln eröffnen einen neuen Diskurs zwischen sozialer und somatischer Psychiatrie, Medizin und Psychologie, zwischen Betroffenen, Angehörigen und Profis, beruflichen Experten und Experten aus eigener Erfahrung.



14.11.2017 Zum Umgang mit Wahn in anderen Kulturen

Eine kulturvergleichende Sichtung wie in anderen Kulturräumen mit „Wahn“ umgegangen wird. (Navajo/USA, Buriatien/Sibirien, Marquesas Inseln/Polynesien, Mexiko, Oberer Amazonas/Peru) – Erfahrungen mit der Übertragung dieser anderen Ansätze in eine Hamburger Naturheilpraxis. Hildegard Fuhrberg, Heilpraktikerin

28.11.2017 Alternativen im Umgang mit Schuld und Scham

Warum fühlen wir uns schuldig, welche Funktionen erfüllen Schuld und Scham, wie sehen die verinnerlichten Regeln aus, und machen diese noch Sinn? Das eigene, individuelle Scham- und Schuldleben zu reflektieren und seine Entstehung zu erforschen heißt auch, die Verbindung zu den eigenen Bedürfnissen herzustellen. Man kann lernen, sie angemessen zu artikulieren und für ihre Befriedigung Sorge zu tragen.

Dr. Dr. Isgard Ohls, Dipl.-Mus., Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

12.12.2017 Hörst Du auch? Stimmen-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Viele Kinder und Jugendliche hören Stimmen – ein Frühwarnzeichen für eine schwere Erkrankung oder

eine Entwicklungschance? Die erfahrungsfokussierte Beratung (efc) gibt den Betroffenen und ihren Angehörigen die Chance, aus der Erfahrung zu lernen. Die Stimmen nicht als krankhaftes Symbol, sondern auch als notwendige Botschaft zu verstehen, erweist sich als entlastend und bereichernd. Der Ansatz entstand aus dem Dialog heraus und spiegelt die wissenschaftlichen Erfahrungen des internationalen Hearing Voices Network. Senait Debesay, efc-Institut Hannover

09.01.2018 Politik der Erfahrung

Kritische Überlegungen zur Entwicklung von Psychologie und Psychotherapie: Psychologinnen und Psychologen sind heute einer zunehmenden Ökonomisierung unterworfen, die allzu häufig sowohl das professionelle Handeln als auch das wissenschaftliche Denken ideologisch durchdringt und dadurch die Sicht auf das menschliche Sein einengt. Theodor Itten diskutiert den Einfluss des neoliberalen Kapitalismus auf die Kluft zwischen der akademischen Psychologie und der psychotherapeutischen Kunst des Heilens und plädiert für die Rückkehr zu einer authentischen und dynamischen Politik der Erfahrung.

Theodor Itten, Psychotherapeut und Autor, Hamburg und St. Gallen

23.01.2018 Neues von EmPeeRie – Erfahrungswissen in der Wissenschaft

Betroffenheit ist in der Wissenschaft eine wichtige Kraft. Das Projekt EmPeeRie (Empower Peers to Research) will diese Kraft nutzen für eine Nutzerorientierte Wissenschaftsberatung (NoW) aber auch, um Menschen, die durch Psychiatrie in Betroffenheit geraten sind, zu unterstützen, ihre jeweils eigene Perspektive auf Wissen wissenschaftlich zu bearbeiten. Ein Zwischenstand zu den bisherigen Erfahrungen und Ergebnissen.

Projekt EmPeeRie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

06.02.2018 „Der Sinn für die Darstellung meines traumhaft innern Lebens...“ – Zu Franz Kafka

In den Texten von Franz Kafka kommen existentielle Erlebnisse und Erfahrungen des Menschen zur Sprache, die uns auch in der Anthropologischen Psychiatrie beschäftigen: Fremdheit und Verfrem-

dung; Sinn und Sinnlosigkeit; Verlust von (Selbst-)Verständlichkeit; die Not des Menschen durch ein Ausgeliefertsein an anonyme Mächte – sowie eine fortlaufende Bewegung im Text, die nie an ihr Ziel kommt. Welche Berührungen sind in den Texten zu psychotischem Erleben, aber auch zu der Realität, in der wir leben? Wir gehen dieser Frage nach, vornehmlich anhand von Textstellen aus den beiden Romanfragmenten „Der Process“ und „Das Schloss“ sowie aus Tagebüchern und Briefen Kafkas.

Dr. Torsten Flögel / Dr. Marlies Graser, Beratungsstelle Albatros, Berlin-Pankow

→ Koordination

Prof. Dr. Thomas Bock / Prof. em. Dr. Dr. Klaus Dörner, beide Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

EXTRA: GESUNDHEITSUNTERNEHMEN PROFESSIONELL UND ERFOLGREICH MANAGEN

Der berufsbegleitende Masterstudiengang Gesundheitsmanagement an der Universität Hamburg

Das Management in den Institutionen des Gesundheitswesens steht heute vor völlig neuen Herausforderungen. Um für Führungs- und Managementpositionen gut aufgestellt zu sein, reicht medizinisches Fachwissen nicht mehr aus. Fundierte Betriebswirtschafts- und Managementkenntnisse werden für die Besetzung von Spitzenfunktionen verlangt. In beiden Welten, der medizinischen wie der ökonomischen, gilt es richtig zu handeln, um den hohen Standard in der Versorgung trotz zunehmend schwieriger Finanzierungen aufrecht zu erhalten.

Der Masterstudiengang vermittelt die Fähigkeiten, betriebswirtschaftlich handeln und Personalverantwortung übernehmen zu können. Das Ziel ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unseres Masterstudienganges Führungsqualitäten entwickeln, sich mit fachlichen und ökonomischen Aspekten in den gesellschaftlichen Dialog einbringen und dabei ein ausgewogenes Verhältnis von Ökonomie und Ethik herstellen können.

Die Praxiserfahrung der Studierenden, die aus unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern des Gesundheitssektors kommen, ist ein besonderes Merkmal dieses Studienangebots. Die Vielfalt dieser Erfahrungen kombiniert mit der fachwissenschaftlichen Kompetenz der Lehrenden ist ein Garant für nachhaltigen und hohen Lernerfolg. Der nächste Start ist am 23.03.2018.

Infoveranstaltung

Mittwoch, 22. November 2017, 18.30 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg

Nicole Schmidt

Weitere Informationen

Universität Hamburg
Nicole Schmidt
Tel. +49 40 42838-9701
nicole.schmidt@uni-hamburg.de
www.wiso.uni-hamburg.de/weiterbildung

ZEIT & ORT

14.11.17–06.02.18
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal A

INCLUSIVE RELIGIONS!?

Certificate
Intercultural
Competence

Beiträge zur Dekonstruktion von Dis/Abled Bodies in religiösen Kontexten

Religion ist wieder ‚in‘. Ihre auch in globaler Hinsicht steigende Bedeutung steht im Kontrast zu säkular verfassten, multikulturellen Gesellschaften und deren Bemühungen um die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt, um rechtliche Gleichstellung, Antidiskriminierung und umfassende gesellschaftliche Teilhabe. Mit dem menschenrechtlichen Begriff Inklusion wird betont, dass dies genauso für behinderte Menschen gilt.

Frage Gretchen in Goethes Faust noch: „Sag mir, wie hast du’s mit der Religion?“ (hinter-)fragen wir in der Veranstaltung umgekehrt die Religion: „Sag mir, wie hast du’s mit uns?“ Welche Bilder von Körpern zeichnen religiöse Traditionen und wie wird mit Abweichungen in ihnen umgegangen? Welche Ausschlüsse bringen sie hervor und

welche Folgen hat das für die Existenz der davon betroffenen Menschen? Aus verschiedenen Religionen und Kontexten werden Referierende Aspekte der jeweiligen Traditionen im Hinblick auf Dis/Abled Bodies beleuchten: Wie werden diese in ihnen konstruiert? Worin besteht ihr Potential zur Inklusion?

Die Ringvorlesung steht allen Interessierten in- und außerhalb der Universität Hamburg offen. Die Räumlichkeiten sind rollstuhlgänglich. Alle Vorträge werden von Schriftmittler_innen gedolmetscht.

Die Ringvorlesung „Inclusive Religions!“ wird gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.



18.10.2017 Einführungsvortrag und Programmvorstellung der Ringvorlesung

Dr. Esther Bollag/Lars Bruhn/Jürgen Homann/Anne Venter, alle Zentrum für Disability Studies (ZeDiS), Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Hamburg

25.10.2017 Dis_ability: Dekonstruktion und Selbstermächtigung, Gender_queere und postsäkulare Perspektiven

Katharina Payk, Evangelische Theologin, Pädagogin, Ltd. Redakteurin von an.schläge – Das feministische Magazin, Wien

01.11.2017 Welches Inklusions-Potential haben Kirchengemeinden, Kirchenkreise, Landeskirchen, die EKD?

Cornelia Coenen-Marx, Pastorin, Autorin, Oberkirchenrätin i.R., Garbsen

08.11.2017 Von (dis-)abilities zu capabilities? Luthersches Arbeitsethos im Licht der Inklusionsdebatte

PD Dr. Philipp David, Institut für Systematische Theologie (Dogmatik), Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

15.11.2017 Inklusive Luther: Luthers Stellung zu benachteiligten Gruppen

Dr. Katrin Moeller, Historisches Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Arbeitsbereich Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Halle-Wittenberg

22.11.2017 Sport – Lernfeld für theologisches Nachdenken über Inklusion

PD Dr. Frank-Martin Brunn, Arbeitsstelle Kirche und Gemeinwesen, Universität Hamburg



ZEIT & ORT

18.10.17–31.01.18
mittwochs
16–18 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1, Flügel Ost
Raum 221

29.11.2017 Reinheit – Unreinheit – Körperlichkeit aus muslimischer Perspektive

Rabeya Müller, Islamwiss., Religionspäd., Bildungsreferentin am Zentrum für islamische Frauenforschung (ZIF), Köln

06.12.2017 Tahara und Tum’a: Die jüdischen Konzepte von ‚Reinheit‘ und ‚Unreinheit‘

Chana Karmann-Lente, M.A. Jüdische Studien, Rabbinerin, Gründerin von Kehilat Beit Shira und des jüdischen Lernhauses Machon Aviv, Hamburg

13.12.2017 Welche Körperbilder vermitteln religiöspädagogische Medien?

Prof. Dr. Ilona Nord, Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

20.12.2017 Religion am Arbeitsplatz – einige empirische Befunde aus deutschen Unternehmen

Prof. Dr. Dorothea Alewell, Fakultät für Betriebswirtschaft, Universität Hamburg

10.01.2018 Kritik der kirchlichen Behindertenhilfe und diakonischen Theologie

Eva Bohne, Leiterin der Ev. Familienbildung Nien-dorf-Lokstedt, Hamburg a.D.

17.01.2018 „Arbeit macht frei!“ Die ideologischen Grundlagen des deutschen Arbeitswahns und seine historische Genese im deutschen Protestantismus

Dr. Klaus Thörner, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Päd., Vorsitzender, Deutsch-Israelische Gesellschaft DIG AG Oldenburg

24.01.2018 Verhältnisse: Das nicht-orthodoxe Judentum und Lebensformen jenseits der Heteronormativität

Oshra Beate Danker, Dipl.-Psych. und dem liberalen Judentum verbundene queer-feministische Aktivistin, Hamburg

31.01.2018 Religion und Körper: Zwischen bedingungsloser Annahme und Normierung

Márcia Moser, Religionswiss., Gleichstellungsbüro, Arbeitsbereich Diversity, Goethe-Universität Frankfurt am Main

→ Koordination

Prof. Dr. Christoph Seibert, Institut für Systematische Theologie, Universität Hamburg/Zentrum für Disability Studies (ZeDiS), Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Hamburg

EXTRA: PRAXISMANAGEMENT – BERUFSBEGLEITENDES ZERTIFIKATSPROGRAMM AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Ökonomisches Know-how für Arztpraxen und ambulante Einrichtungen

Die Rahmenbedingungen für Arztpraxen, Tageskliniken und ambulante Einrichtungen verändern sich stetig. Um auf dem Gesundheitsmarkt erfolgreich bestehen zu können, müssen sich Gesundheitsunternehmen heute ökonomisch und strategisch gut aufstellen. Dafür brauchen sie qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an leitender oder unterstützender Stelle ihr Wissen kompetent einsetzen.

Das aus sechs Modulen bestehende Qualifizierungsprogramm beschäftigt sich mit organisatorischen und ökonomischen Fragestellungen, dem Umgang mit Patienten und der strategischen Planung.

Die professionelle Organisation von Gesundheitsunternehmen, das Erkennen von betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen, patientenorientiertes Arbeiten – das alles sind Anforderungen, denen Sie sich als Praxismanagerin oder Praxis-

manager heute stellen müssen. Bei uns lernen Sie wie Praxen und Gesundheitsunternehmen nach wirtschaftlichen Kriterien geführt werden. Nächster Start ist am 13.04.2018.

Nicole Schmidt

Infoveranstaltung

Mittwoch, 17. Januar 2018, 18.30 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg

Weitere Informationen

Universität Hamburg

Nicole Schmidt

Tel.: +49 40 42838-9701

nicole.schmidt@uni-hamburg.de

www.wiso.uni-hamburg.de/weiterbildung

TIERISCH (GUT)!

Der Unterschied macht es, in diesem Fall der anthropologische, der für die wissenschaftliche Deutungshoheit der Tiere zuständig ist. Er folgt der kategorialen Annahme, dass der Mensch auf der einen und das Tier auf der anderen Seite steht (inklusive aller daraus entstehenden Wertungen). Diese Sichtweise führt dazu, dass fast ausschließlich die zoologischen Disziplinen für die Erforschung in den Blick kamen.

Für die Geisteswissenschaften hingegen standen Tiere lange Zeit nicht auf der Forschungsagenda. Ob als Abbild (z. B. Dürers „Hase“), als akustische

Inspiration in der Musik (z. B. Messiaens: „Abîme des oiseaux“) oder als literarisches Subjekt (z. B. Hoffmanns „Kater Murr“) in der Kunst haben Tiere schon immer ein Zuhause gefunden.

In den letzten zwanzig Jahren änderte sich dies. Die „Culture Animal Studies“ wurden ausgerufen und damit eine neue Tier-Aufmerksamkeit geschaffen. Sie beschäftigen sich mit der langen überfälligen Auseinandersetzung.

Die Vorlesungsreihe schließt sich dieser Dynamik an und betrachtet das Tier aus den unterschiedlichsten Perspektiven.

ZEIT & ORT

25.10.17–31.01.18
mittwochs
18.00–19.30 Uhr
HafenCity Universität Hamburg
Überseeallee 16
Raum 150



HCU | HafenCity Universität
Hamburg



25.10.2017 Vögel in der Musik

Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

01.11.2017 Kind und Tier

Prof. Dr. Ulrich Gebhard, Didaktik der gesellschaftswissenschaftlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, Universität Hamburg

08.11.2017 Tiere im Recht

Jun.-Prof. Dr. Paul Krell, Strafrecht Allgemeiner und Besonderer Teil, Wirtschafts- und Umweltstrafrecht, Bucerius Law School

15.11.2017 Tiere, Menschen, Monster in der Antike: Ein Einblick

Dr. Frank Hildebrandt, Kurator der Sammlung Antike, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

22.11.2017 Wilde Tiere in der Großstadt – Artenschutz in Hamburg

Dr. Nina Klar, Abteilung Naturschutz – Artenschutz, Behörde für Umwelt und Energie, Freie und Hansestadt Hamburg

29.11.2017 Das Seufzen der Kreatur. Biblische Gedanken zur Mitgeschöpflichkeit der Tiere

Holger Janke, Pastor, Aktion Kirche und Tiere e.V., Hamburg

06.12.2017 Tiere als Zug- und Transporttiere

Dr. Jürgen Bönig, Stiftung Historische Museen Hamburg

13.12.2017 Wilde Tiere zur Schau gestellt. Hagenbecks Tierparkkonzept und die Zoos im Deutschen Kaiserreich

Dr. Ortwin Pelc, Stadtgeschichte 19.–21. Jh., Zeitgeschichte, Judaika, Einzelblattsammlung, Stiftung Historische Museen Hamburg

10.01.2018 Haustiere – gebraucht, geliebt, geschunden

Prof. em. Dr. Harald Schliemann, Naturwissenschaftlicher Verein in Hamburg

17.01.2018 Tiere zeigen. Ein musealer Werkstattbericht

Dennis Conrad, M. A., Arbeitsbereich Kooperationen, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

24.01.2018 Zwischen Sache und Wesen mit Würde – Das Tier aus ethischer Sicht

Prof. Dr. Ewald Stübinger, Evangelische Theologie, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

(Achtung: Zoologisches Museum, Bundesstr. 52)

31.01.2018 Darwins Geheimnis der Artenvielfalt oder warum Hamburg ein Naturkundemuseum braucht

Prof. Dr. Matthias Glaubrecht, Wiss. Direktor Centrum für Naturkunde (CeNak), Universität Hamburg

→ Koordination

Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg/Daniela Steinke, Dipl.-Theol., Zentrum für Weiterbildung, Universität Hamburg

GÄSTE, GLAUBENSBRÜDER, STÖRENFRIEDE?

Konflikt und Migration zwischen der Türkei und Syrien

Seit gut einem Jahr ist das Flüchtlingsabkommen zwischen der EU und der Türkei in Kraft, Deutschland nimmt im Rahmen des Abkommens am meisten Flüchtlinge auf. Wie aber sieht die Lage in der Türkei aus?

Mit unseren Referenten wollen wir diskutieren, unter welchen (rechtlichen) Bedingungen die Flüchtlinge in der Türkei leben, welche formellen und informellen Strukturen ihr Leben bestimmen, wie Flüchtlingshilfe vor Ort konkret aussieht, wel-

che historischen Erfahrungen mit Migration die Türkei hat, und welche Fluchtursachen die Menschen aus den angrenzenden Ländern zur Flucht in die Türkei motiviert.

Die Ringvorlesung wird organisiert in Kooperation mit dem German Institute of Global and Area Studies (GIGA), Hamburg, dem Institut für Geographie, Universität Hamburg und der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.



25.10.2017 Syrer als „temporäre Gäste“ in der Türkei? Von der Notfallversorgung zu langfristigen Perspektiven am Beispiel der Integration durch Hochschulbildung

Wiebke Hohberger, M.A., Istanbul Policy Centre Istanbul; Arbeitsbereich Europäische Geschichte, Universität Hamburg

06.12.2017 Umweltbedingte Migration im prärevolutionären Syrien. Der Mythos des syrischen „Klimakrieges“

Dr. Christiane Fröhlich, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Universität Hamburg

20.12.2017 Deutschland, Europa und die Politik des Flüchtlingsschutzes

Gerald Knaus, Vorsitzender der Europäischen Stabilitätsinitiative (ESI), Istanbul
diskutiert mit: Dr. Roy Karadağ, Institut für Interkulturelle und Internationale Studien, Universität Bremen

10.01.2018 Syrian Migrants in Agricultural Sector: Insights from Mersin, Turkey

Dr. Bediz Yilmaz Bayraktar, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Universität Osnabrück

24.01.2018 Neben-Kriegsschauplätze: Die unmittelbare Nachbarschaft des Syrienkonflikts

Dr. André Bank, German Institute of Global and Area Studies (GIGA), Institut für Nahost-Studien, Hamburg
diskutiert mit: Prof. Dr. Annette Jünemann, Institut für Internationale Politik, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

→ Koordination

Dr. Charlotte Joppien, TürkeiEuropaZentrum/Prof. Dr. Yavuz Köse, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

© REUTERS/Yannis Behrakis, creativecommons.org/licenses/by/2.0/



Flüchtlingslager in der türkischen Stadt Suruc (Gebiet Sanliurfa) nahe der syrischen Grenze, November 2014

08.11.2017 Menschenhandel und Arbeitsausbeutung im Fluchtprozess – Fokus Türkei

Silvia Oitner, M.A., Alice Salomon Hochschule, Berlin
Überblick auf die humanitäre Hilfe zur Syrien Krise von Seiten der türkischen Zivilgesellschaft
Dr. Marc Herzog, British Institute at Ankara

22.11.2017 Turkey's Long Experience as Destination: From Temporariness to Integration

Dr. Damla Bayraktar, Aksel, Koç University/Migration Research Center (MiReKoc), Istanbul

Certificate
Intercultural
Competence

ZEIT & ORT

25.10.17–24.01.18
mittwochs
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1, Flügel Ost
Raum 221

REVOLUTION ALS PROZESS

Lecture2Go

Certificate
Intercultural
Competence

Das Jahr 1917 und seine Folgen

Im Jahr 2017 jährt sich der Ausbruch der Russischen Revolution zum 100. Mal. Die Oktoberrevolution hat Russland, Europa und die Welt tiefgreifend verändert und das letzte Jahrhundert nachhaltig geprägt.

Die Ringvorlesung bietet eine breite Auseinandersetzung mit dem revolutionären Ereignis des Jahres 1917 und seinen Folgen aus der Perspektive verschiedener Fächer wie Geschichte, Slavistik, aber auch Literatur-, Kunst- und Musikwissenschaft. Die Vortragenden widmen sich in ihren Beiträgen der Revolution und den Prozessen,

die sie in Gang gesetzt hat. Sie untersuchen schlaglichtartig Aspekte der Revolution jenseits der Zentren in Zentralasien, im Kaukasus, im Baltikum und im Hohen Norden. Des Weiteren analysiert die Vorlesungsreihe die langanhaltenden kulturellen Auswirkungen der Revolution in Sprache, Literatur, Massenkultur und Musik.

Abschließend werden Expertinnen und Experten das Nachleben der Revolution in der aktuellen Kultur behandeln und die Bedeutung der Revolution für das heutige Russland thematisieren.

18.10.2017 Einführung: Was war im Ersten Weltkrieg revolutionär? Die Russische Revolution und andere Umwälzungen in Osteuropa

Prof. Dr. Frank Golczewski, Arbeitsbereich Europäische Geschichte, Universität Hamburg

25.10.2017 Chaos und Ordnung. Das revolutionäre Russland auf der Suche nach dem Staat (1917-1922)

Prof. Dr. Nikolaus Katzer, Direktor, Deutsches Historisches Institut Moskau

Teil A: Revolution jenseits der Zentren

08.11.2017 Revolution und Intervention in Zentralasien 1917-1924

Prof. Dr. Rudolf A. Mark, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

15.11.2017 Rosa Mai vs. Roter Oktober. Der Kaukasus vor und nach der Oktoberrevolution

Dr. Zaal Andronikashvili, Zentrum für Kultur- und Literaturforschung, Berlin

22.11.2017 Sozialer Aufstand oder nationale Emanzipation – was war die Revolution von 1917 in den Ostseeprovinzen?

PD Dr. David Feest, Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa (IKGN e.V.) an der Universität Hamburg

29.11.2017 Die Sowjetisierung des Hohen Nordens

Prof. Dr. J. Otto Habeck, Institut für Ethnologie, Universität Hamburg

Teil B: Revolution in der Kunst und Kultur

06.12.2017 Die Revolution im Spiegel von Sprache und Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Marion Krause, Institut für Slavistik, Slavistische Sprachwissenschaft, Universität Hamburg

13.12.2017 Zwischen Mobilisierung und Disziplinierung: Massenkultur im sowjetischen Propagandastaat

Prof. Dr. Malte Rolf, Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, Universität Bamberg

20.12.2017 Zwischen Avantgarde und Agitprop: Russische Literatur nach 1917

Prof. Dr. Anja Tippner, Institut für Slavistik, Slavistische Literaturwissenschaften, Universität Hamburg

10.01.2018 Die Musik der Revolution: 1917 und die russische Musikkultur

Dr. Eckhard John, Zentrum für Populäre Kultur und Musik, Universität Freiburg

Teil C: Das Nachleben der Revolution

17.01.2018 Revolution im Netz. Zwischen digitaler Erinnerung und neuer Protestkultur

PD Dr. Henrike Schmidt, Institut für Slavistik, Slavistische Literaturwissenschaften, Universität Hamburg

24.01.2018 Was tun? Kunst im Postsozialismus

Prof. Dr. Petra Lange-Berndt, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg

31.01.2018 Ein unbequemes Jubiläum. Die Hundertjahrfeier der Oktoberrevolution in Putins Russland

Prof. Dr. Ulrich Schmid, Professur für Kultur und Gesellschaft Russlands, Universität St. Gallen

→ Koordination

Prof. Dr. Anja Tippner, Institut für Slavistik/Renata Rakoczy-Dahlmann, M.A., Osteuropastudien, beide Universität Hamburg



„Bolshevik“ von Boris Kustodiev, 1920 (Bild bearbeitet), creativecommons.org/licenses/by/2.0/

ZEIT & ORT

18.10.17–31.01.18

mittwochs

16–18 Uhr

Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1, Flügel West
Raum 221

EXTRA: BETRIEBSWIRTSCHAFT – WICHTIGE GRUNDLAGE FÜR VIELE BERUFSFELDER

Der Weiterbildungs-Dauerbrenner der Universität Hamburg startet jedes Jahr

Kompaktes Grundlagenwissen für den Job

Grundlagenwissen in BWL wird von Akademikern aller Fachrichtungen in den verschiedensten Arbeitsfeldern benötigt. Im Wintersemester 2017/18 startet an der Universität Hamburg wieder „Betriebswirtschaft: Einführung und Grundlagen“. Studienziel ist, elementare Kenntnisse in Betriebswirtschaft kompakt und praxisnah zu vermitteln. Dieses ermöglicht es den Teilnehmenden, in ihrem Beruf qualifiziert mitreden, Entscheidungen nachvollziehen, mittragen und selbst fällen zu können.

Breite Zielgruppe

Zielgruppe sind Hochschulabsolventinnen und -absolventen aller Fachrichtungen, die sich neue Arbeitsbereiche erschließen und für Führungsaufgaben qualifizieren wollen. Auch Personen mit gleichwertigen beruflichen Kenntnissen und Fähigkeiten sind willkommen. Die meisten Teilnehmenden kommen aus Hamburger Unternehmen verschiedener Branchen.

Berufsbegleitend an vier Wochenenden

Die Teilnehmenden erhalten in vier Kompaktwochenenden, von Freitag bis Sonntag, wichtiges Grundlagenwissen.

Termine

„Betriebswirtschaft: Einführung und Grundlagen“ startet im Oktober, Bewerbungsschluss ist am 15. September 2017. Die Weiterbildung kann einzeln oder in Kombination mit der im April 2018 startenden Weiterbildung „Arbeitsrecht: Einführung und Grundlagen“ belegt werden.

Michaela Tzankoff

Weitere Informationen

Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Dr. Michaela Tzankoff
Tel.: +49 40 42838-9715, -9700
michaela.tzankoff@uni-hamburg.de
www.zfw.uni-hamburg.de/bwl

INTERKONFESSIONELLE ÄSTHETIKEN

Ästhetik – allgemein verstanden als Lehre von der sinnlichen Wahrnehmung des Schönen und der Kunst – soll in ihrer interkonfessionellen Auseinandersetzung in der Frühen Neuzeit untersucht werden. Konzepte des „Schönen“ und damit implizit auch des „Hässlichen“ sollen hinsichtlich der möglichen konfessionellen Markierung und Aushandlung theologischer Positionen betrachtet werden. So können auch Phänomene des Sublimen, das Verhältnis von *aístheta* (sinnlich Wahrnehmbares) und *nóeta* (Vernünftiges) sowie die Frage nach Normen und Regelwerken in Betracht gezogen werden: Was gilt in den Konfessionen als ‚schön‘ und kann oder darf das

‚Schöne‘ eingesetzt werden, um theologische Inhalte zu transportieren, ja lassen sich im Schönen oder Sublimen gar – neuplatonisch – Spuren Gottes finden? Dabei gilt es zu erläutern, welche ästhetische Verfahren und Ausdrucksmodi auf konfessionelle Ablehnung, transkonfessionelle Verwendung oder interkonfessionelle Verhandlung stießen. So können unterschiedliche mediale Repräsentationsformen in den Blick genommen und diskutiert werden, wie sich das Verhältnis von Übernahme und Ablehnung künstlerischer und literarischer Formen, Techniken und Strömungen hinsichtlich ihrer Ästhetik darstellten.

01.11.2017 Das Schöne, das Erhabene und die Vernunft in der Natur. Kants Ästhetik und ihr spekulativer Rahmen

Prof. Dr. Birgit Recki, Philosophisches Seminar, Universität Hamburg

08.11.2017 Interkonfessionelle Ästhetiken in den Niederlanden: Scherpenheuvel

Janne Lenhart, M.A., Graduiertenkolleg Interkonfessionalität in der frühen Neuzeit, Universität Hamburg

15.11.2017 Verstehen oder Vergnügen: Gibt es ein „protestantisches“ Hören in der Frühen Neuzeit?

Prof. Dr. Inga Mai Grootte, Musikwissenschaftliches Seminar, Universität Heidelberg

22.11.2017 „Une prose en ryme, ou une ryme en prose“: Reformation und Renaissance bei Clément Marot und Joachim du Bellay

Daniel Fliege, M.A., Université Paris-Sorbonne, Graduiertenkolleg Interkonfessionalität in der frühen Neuzeit, Universität Hamburg

29.11.2017 Hermeneutischer Durst: Über die Allegoresis des fünften Kreuzeswortes in Jean de la Ceppèdes Théorèmes (1613-1620)

Rogier Gerrits, M.A., Graduiertenkolleg Interkonfessionalität in der frühen Neuzeit, Universität Hamburg

06.12.2017 Zwischen Tradition und Reformation: die literarische Transformation und ihre Phänomene als ästhetisches Konzept protestantischer Dramen

Maximiliane Gürth, M.A., Graduiertenkolleg Interkonfessionalität in der frühen Neuzeit, Universität Hamburg

13.12.2017 Zwischen Baum und Borke: Allegoresis und Allegorie in Torquato Tassos Gerusalemme liberata zwischen Hermeneutik und Rhetorik

Prof. Dr. Marc Föcking, Institut für Romanistik, Universität Hamburg

20.12.2017 „Gesetz und Gnade“ im Detail: Wie Bilder sich bekennen

Prof. Dr. Margit Kern, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg

10.01.2018 „so kem dich der Teufel“: Haarkult im Reformationszeitalter

Dr. Stefan Hanß, Faculty of History, University of Cambridge



Albrecht Dürer: „Die eitle Frau“, in: Geoffroy de La Tour Landry: „Der Ritter vom Turn.“ Basel: Michael Furter, 1493

17.01.2018 Von Kirchen, Ketzer und anderen Blindenführern: Pieter Bruegels Blindensturz in neuer Deutung

Prof. Dr. Jürgen Müller, Fachbereich Kunstgeschichte, Technische Universität Dresden

24.01.2018 (Re-)formierte Körperästhetiken: mittelalterliche Selbstverstümmelung und ihre Kritik in der Frühen Neuzeit am Beispiel einer Novelle der Margarete von Navarra

Sofina Dembruk, M.A., Université Paris-Sorbonne; Seminar für Romanische Philologie, Universität Göttingen

31.01.2018 Reisen als ästhetische Performanz

Samuel Karp, M.A., Graduiertenkolleg Interkonfessionalität in der frühen Neuzeit, Universität Hamburg

→ Koordination

Prof. Dr. Johann Anselm Steiger, Institut für Kirchen- und Dogmengeschichte/Janne Lenhart, M.A./Daniel Fliege, M.A., beide Graduiertenkolleg Interkonfessionalität in der frühen Neuzeit, alle Universität Hamburg

EXTRA: BERUFLICHE PERSPEKTIVEN IM KUNST- UND KULTURBETRIEB

Das Zentrum für Weiterbildung (ZFW) bietet kunstwissenschaftliche Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg an. Sie richten sich an Hochschulabsolventinnen und -absolventen und Beschäftigte aus dem Kunst-, Kultur- oder Medienbereich sowie Sammlerinnen und Sammler, die eine Professionalisierung anstreben.

Weiterbildung Moderne Kunst

Der Schwerpunkt der Weiterbildung „Zeitgenössische Kunst seit den 60er Jahren – Konzepte und Positionen“ liegt auf der Erarbeitung künstlerisch relevanter Positionen der Gegenwartskunst in den Bereichen Malerei, Installation, Fotografie, Medienkunst und Skulptur. Im Zentrum stehen Werkanalysen und Übersichtsdarstellungen. Es werden Beurteilungskriterien erarbeitet und eigene Erwartungshaltungen reflektiert. Die Weiterbildung wird schon seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt; hohe Bewerberzahlen und durchweg positives Teilnehmer-Feedback sprechen für ihre Qualität.

Zusatzseminare

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Weiterbildung bieten wir regelmäßig Zusatzseminare an, in denen aktuelle Themen erörtert werden, beispielsweise Kunst im öffentlichen Raum, Kunst in Bewegung oder Seminare zur jeweiligen Documenta.

Kuratorische Schlüsselqualifikationen

„Kuratieren. Ausstellungen konzipieren und managen“ ist das neueste Angebot des ZFW. Die Weiterbildung baut Kompetenzen in der Konzeption und Realisierung von Ausstellungen sowie der Auswahl und Ordnung von Exponaten auf. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten Präsentations- und Vermittlungsformate und entwickeln eigene Projekte.

Praxistransfer

Um das Wissen praxisorientiert zu vertiefen und eigene Projekte zu entwickeln, kombinieren die Weiterbildungen verschiedene Unterrichtsformate miteinander: Präsenzseminare, E-Learning-Einheiten, sowie Arbeitsgespräche und Workshops mit renommierten Künstlern und Kuratoren. Der enge Austausch zwischen der Universität und Kooperationspartnern aus der Kunstszene bietet eine exzellente Vorbereitung auf anspruchsvolle Aufgaben im modernen Kunst- und Kulturbetrieb und eröffnet neue Berufsperspektiven.

Daniela Krüchel

Weitere Informationen

Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Daniela Krüchel
Tel.: +49 40 42838-9710, -9700
daniela.krueckel@uni-hamburg.de

ZEIT & ORT

01.11.17–31.01.18
mittwochs
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal J

Im Wintersemester 2017/2018 bietet die Vorlesungsreihe der „Jungen Hamburger Geschichtswissenschaft“ (JHG) zum 10. Mal Einblicke in aktuelle Forschungsvorhaben im Fachbereich Geschichte der Universität Hamburg.

Nachwuchshistorikerinnen und Nachwuchshistoriker präsentieren einer interessierten Öffentlichkeit Ausschnitte und Ergebnisse aus ihren Forschungsprojekten und laden zur anschließenden Diskussion ein.

Die JHG bildet eine Auswahl der vielfältigen Arbeitsfelder des Historischen Seminars ab, steht aber auch Promovierenden anderer Universitäten und Disziplinen offen, die sich mit Hamburger Themen befassen.

In diesem Semester umfasst das Programm ein breites Spektrum unterschiedlicher Epochen, Regionen, methodischer Zugänge und Perspektiven von der Spätantike bis zur unmittelbaren Zeitgeschichte.

16.10.2017 „Magd der Kolonialpropaganda“? Die Rolle der Hamburger Völkerkunde im Netzwerk der Wissenschaften 1933-1949

Meike Böge, M.A., Arbeitsbereich Globalgeschichte, Universität Hamburg

23.10.2017 Warum können Magier zaubern? Quellen magischer Macht in spätantiken Zauberpapyri
Tobias Nowitzki, M.Ed., Arbeitsbereich Alte Geschichte, Universität Hamburg

06.11.2017 Bildungshilfe zwischen Ost, West und Süd. Ghanaische Fachkräfte in den beiden deutschen Staaten 1958-1977

Jana Otto, M.A., Arbeitsbereich Deutsche Geschichte, Universität Hamburg

13.11.2017 Stadt, Land, Koog. Siedlungspolitik im Herzogtum Schleswig-Holstein-Gottorf 1600-1713

Florian Tropp, M.A., Arbeitsbereich Alte Geschichte, Universität Hamburg

20.11.2017 Praktiken des Wissens in den christlich-lateinischen Gelehrtenkulturen des Frühmittelalters

Claudia Valenzuela, M.A., Arbeitsbereich Mittelalterliche Geschichte, Universität Hamburg

27.11.2017 Zwischen staatlichen Plänen und subkultureller Praxis. Datenkommunikation in Deutschland, 1967 bis 1997

Matthias Röhr, M.A., Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Universität Hamburg

04.12.2017 Der gute Draht zum Nachbarn. Deutsch-niederländische Kooperationen im Telegrafennetzen ihrer indopazifischen Kolonien 1899-1929

Nicola Jahn, M.A., Arbeitsbereich Deutsche Geschichte, Universität Hamburg

08.01.2018 Revolution und Ordnung. Alltagserfahrungen in Hamburg nach dem Ersten Weltkrieg

Christina Ewald, M.A., Arbeitsbereich Deutsche Geschichte, Universität Hamburg

15.01.2018 Anarchosyndikalistinnen. Die Mujeres Libres in Spanien und der Syndikalistische Frauenbund in Deutschland

Vera Bianchi, M.A., Institut für Geschichte, Technische Universität Dresden

22.01.2018 „Die Statistik als Waffe im Völkerkampf“. Deutsche Statistiker und die Vermessung Ostmitteleuropas 1900-1945

Philipp Kröger, M.A., Philologisch-Historische Fakultät, „Transnationale Wechselbeziehungen: Deutschland und das östliche Europa“, Universität Augsburg

29.01.2018 Klausur
(für Studierende der Universität Hamburg)

→ **Koordination**
Meike Böge/Alexander Brede/Mara Brede/Myriam Gröpl/Lena Langensiepen/Diana Morgenroth/Yves Müller/Nils Schliehe/Sarah Schmidt/Claudia Valenzuela/Gunnar B. Zimmermann, alle Universität Hamburg

Neueste Forschungen zur Zeitgeschichte

Geschichtsschreibung war und ist immer auch ein Streit um die Deutungshoheit von Ereignissen und Entwicklungen. Prominente Beispiele wären etwa die Französische Revolution, die russische Oktoberrevolution oder die deutsche Novemberrevolution, die im Laufe der Zeit – je nach „Zeitgeist“ – etliche Neubewertungen erfahren haben. Um (Um)Deutungen historischer Prozesse geht es auch in den neuesten Forschungsergebnissen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts, die in der Veranstaltungsreihe der FZH vorgestellt werden.

Zuerst wird in einer aktuellen Studie zur Konsumgeschichte diskutiert, wie es dazu kam, dass wir heute mit einer großen Menge an Dingen leben. Hat diese Entwicklung vielleicht den Lauf der Geschichte beeinflusst?

(Achtung: Mittwoch!)

11.10.2017, 18.30 Uhr Herrschaft der Dinge. Eine neue Geschichte des Konsums und ein Blick in die Zukunft
Prof. Dr. Frank Trentmann, Department of History, Classics and Archaeology, Birbeck University of London / Moderation: Dr. Yvonne Robel, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Universität Hamburg

26.10.2017 „Gute Hanseaten – Sozialdemokraten“. Zur Geschichte des Hanseatischen am Beispiel der Hamburger Sozialdemokratie
Markus Tiedemann, M.A. / Moderation: PD Dr. Lu Seegers, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Universität Hamburg

Dann fragen wir, wie es möglich war, dass sich in Hamburg innerhalb von achtzig Jahren die vermeintlichen Antipoden Hanseaten – Sozialdemokraten quasi zu einem Synonym wandelten.

Anschließend steht eine frauenhistorische Arbeit zum Nationalsozialismus im Fokus, die untersucht, warum der Nationalsozialismus auf zahlreiche Frauen derart anziehend wirkte, dass sie sich, ungeachtet ihres Alters oder ihrer sozialen Stellung, von anderen Parteien ab- und der NSDAP zuwandten.

Und schließlich wird gefragt, was geschehen musste, damit das beträchtliche NSDAP- und Reichsvermögen nach 1945 zu einem materiellen Grundpfeiler der im Entstehen begriffenen Bundesrepublik werden konnte.

16.11.2017 „Konsequent sozialistisch und national!“ Die Alten Kämpferinnen der NSDAP vor 1933
Dr. Katja Kosubek / Moderation: Joachim Szodrzynski, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Universität Hamburg

11.01.2018 Herrenlos und heiß begehrt. Der Umgang mit dem ehemaligen NS- und Reichsvermögen in Hamburg
Marc-Simon Lengowski, M.A. / Moderation: PD Dr. Kirsten Heinsohn, beide Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Universität Hamburg

→ **Koordination**
PD Dr. Kirsten Heinsohn / Joachim Szodrzynski, beide Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Universität Hamburg

Lecture2Go

Certificate
Intercultural
Competence

ZEIT & ORT

11.10.17–11.01.18
donnerstags
18.30–20.00 Uhr
Forschungsstelle
für Zeitgeschichte
Beim Schlump 83
Raum 2/23

ZEIT & ORT

16.10.17.–22.01.18
montags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1, Flügel Ost
Raum 221



Teil 2 der Ringvorlesung

Das Jubiläum „100 Jahre Universität Hamburg“ rückt näher – und bietet einen besonderen Anlass zur Beschäftigung mit Geschichte, Gegenwart und Perspektiven unserer Universität. Im Rahmen der umfangreichen Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2019 wird auch eine mehrbändige Universitätsgeschichte erscheinen, die als multiperspektivische Darstellung übergreifende Themen und Fragestellungen zur Geschichte der Hamburger Universität behandeln sowie möglichst flächendeckend und quer durch alle Fakultäten die Geschichte einzelner Fächer präsentieren wird.

Auch Teil 2 der Ringvorlesung bietet den zur Hamburger Universitätsgeschichte arbeitenden Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, ihre laufende Forschung einem breiten Publikum

vorzustellen und (Zwischen-)Ergebnisse zu diskutieren.

Die Vorlesungsreihe wird von der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte in Kooperation mit dem Forschungsverbund Kulturgeschichte Hamburgs (FKGHH) und dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG) veranstaltet. Sie ist zugleich Teil XV der vom FKGHH seit 2007 organisierten Vorlesungsreihe „Andocken“.

Die Sonderveranstaltung am 9. November findet in zusätzlicher Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Studierendengeschichte“ der Verfassten Studierendenschaft beim AStA der Universität Hamburg statt.

Die Vorlesungsreihe wird gefördert vom Förderverein des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene.



17.10.2017 Die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Hamburger Universität: Zu den Profilen, Akteuren und Projekten eines „kleinen Faches“

Prof. em. Dr. Franklin Kopitzsch, Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte, Universität Hamburg

24.10.2017 Von den Anfängen der Computerei zum Fachbereich Informatik – von Menschen und Maschinen, die neue Wege der Wissenschaft eröffnet haben

Prof. em. Dr. Horst Oberquelle, Fachbereich Informatik, Universität Hamburg

07.11.2017 Zwischen „alten Mädchen“ und „Oben-ohne-Sängerinnen“? – Studentinnen an der Universität Hamburg im Kontext von „1968“

Hannah Rentschler, B.A./Benjamin Roers, B.A., beide Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg

14.11.2017 Ehre wem Ehre gebührt? Zur Vergabe von Ehrenpromotionen an der Hamburger Universität von der Weimarer Zeit bis 1990

Prof. Dr. Angelika Schaser, Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Deutsche Geschichte, Universität Hamburg

21.11.2017 Im Zentrum die Person. Erinnerung an das Wirken William Sterns an der Hamburgischen Universität

PD Dr. Rebecca Heinemann, Lehrstuhl für Pädagogik, Universität Augsburg

28.11.2017 Universität und Gender – Frauen, Männer und Geschlechtervorstellungen an der Universität Hamburg

Dr. Ole Fischer, Universitätsarchiv, Universität Hamburg

05.12.2017 Auf den Spuren von über 400 Jahren Chemiegeschichte in Hamburg: Von der Notwendigkeit der Lebensmittelkontrolle über die Teilnahme am „Uranverein“ bis zur Spitzenforschung in großen Forschungsverbänden heute

Prof. Dr. Volkmar Vill, Fachbereich Chemie, Universität Hamburg

12.12.2017 „Ich würde nur blutenden Herzens die Verbindungen zerreißen können, die mich mit Hamburg vereinigen.“ Der Historiker Erich Marcks (1861-1938) als Homo Academicus und Förderer des Universitätsprojekts

Gunnar B. Zimmermann, M.A., Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte, Universität Hamburg

19.12.2017 Die Wissenschaft, eine Revolution – und der Alltag. Das Jemen-Projekt an der Hamburger Orientalistik in den 1980er Jahren

Prof. Dr. Thomas Eich, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Geschichte und Kultur des Vorderen Orients, Universität Hamburg

09.01.2018 Die Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten und ihre Gebäude als Vorläufer von Institutionen und Standorten der Universität

Jörg Beleites, Hamburg

16.01.2018 „...mit besonderer Berücksichtigung des Niederdeutschen“ – Regionalsprachenforschung im Wandel

Prof. Dr. Ingrid Schröder, Institut für Germanistik, Universität Hamburg

23.01.2018 Klimaforschung in Hamburg

Prof. em. Dr. Hans von Storch, Helmholtz-Zentrum Geesthacht – Zentrum für Material- und Küstenforschung

30.01.2018 Die Stadt und die Universität – eine spannungsreiche Beziehung

PD Dr. Kirsten Heinsohn, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Universität Hamburg

→ Koordination

Prof. Dr. Rainer Nicolaysen/Gunnar B. Zimmermann, M.A., beide Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte, Universität Hamburg

**DONNERSTAG | 09.11.2017 | 18–20 UHR
VON-MELLE-PARK 4 | AUDIMAX I**

SONDERVERANSTALTUNG

Heute vor 50 Jahren „Unter den Talaren Muff von 1000 Jahren“ – Studentenproteste in Hamburg 1967

Ein Podiumsgespräch mit:

Gert Hinnerk Behlmer, Staatsrat a.D., Transparentträger am 9. November 1967,

Dr. Helga Kutz-Bauer, AStA-Vorsitzende 1967,

Franziska Hildebrandt, AStA-Vorsitzende 2017



© Staatsarchiv Hamburg

Detlev Albers und Gert Hinnerk Behlmer bei ihrem berühmten Protest gegen die Ordinariatenuniversität, 9. November 1967

VON DEN ANFÄNGEN DER ASTRONOMIE ZUR MODERNEN ASTROPHYSIK

Die 1912 fertiggestellte Hamburger Sternwarte in Bergedorf ist ein kulturhistorisches Ensemble von internationalem Rang bzgl. der architektonischen, wissenschafts- und technikhistorischen Bedeutung.

Diese Vortragsreihe präsentiert diverse Highlights der modernen astrophysikalischen Forschung; Themen wie Radioastronomie, Kosmologie oder Neutrinoastronomie, aber auch historische Forschung über die Astronomie der alten Kulturen.

Die Vortragsreihe steht im Rahmen vielfältiger Aktivitäten (u. a. Tag des Offenen Denkmals „Macht und Pracht“ am Sonntag, 10. September 2017, Ausstellung „Kosmogonie der Sterne und Steine“), die vom Förderverein Hamburger Sternwarte e. V., von der Hamburger Sternwarte und vom Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik der Universität Hamburg zusammen organisiert werden.

ZEIT & ORT

20.09.17–21.02.18
mittwochs
20.00–21.30 Uhr
Sternwarte Hamburg
August-Bebel-Str.
196

20.09.2017 Gefahren aus dem Weltall für die Erde
Andre Wulff, Förderverein Hamburger Sternwarte, Hamburg

18.10.2017 Hinduistische Kosmologie und Astronomie
Perry Lange, M.A., Institut für Ur- und Frühgeschichte, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

15.11.2017 Neue Entdeckungen am Radiohimmel
Prof. Dr. Marcus Brüggem, Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

20.12.2017 Ist die Expansion des Universums real?
Dr. David Walker, Förderverein Hamburger Sternwarte, Hamburg

17.01.2018 150 Jahre Äquatorial der Hamburger Sternwarte
PD Dr. Matthias Hünsch, Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg; Förderverein Hamburger Sternwarte, Hamburg

21.02.2018 Der Beitrag des weltgrößten Untergrund-Observatoriums „Gran Sasso National Laboratory“ zur Erforschung der Natur der Neutrinos
Udo Gümpel, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg/Rom

→ Koordination

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik; Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

04.10.2017 „FERNSICHT – Sterne zum Greifen nah“, Führung und Beobachtung

An jedem ersten Mittwoch im Monat, um 19 Uhr Führung, um 20 Uhr Beobachtung

PD Dr. Matthias Hünsch, Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg; Förderverein Hamburger Sternwarte

Weitere Termine 01.11.2017, 06.12.2017, 03.01.2018, 07.02.2018



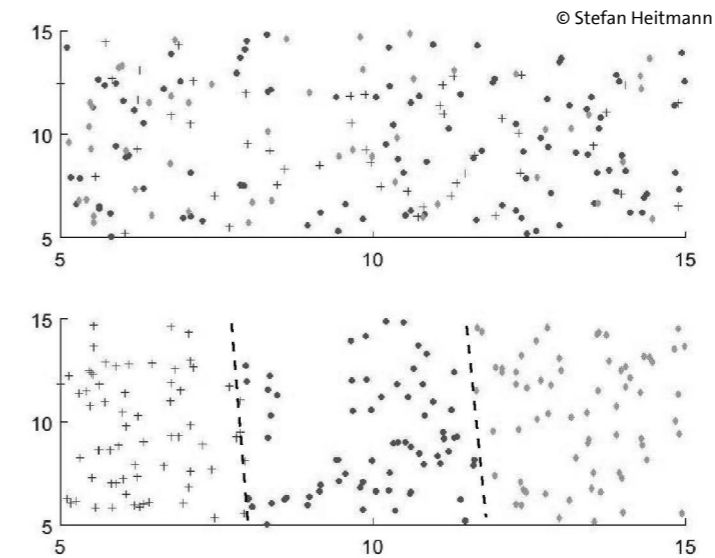
Hamburger Sternwarte, Äquatorial, Repsold, Hamburg, 1867

MASCHINELLES LERNEN

Mathematik trifft Daten

Maschinelles Lernen ist inzwischen in der Alltagswelt angekommen und spielt eine zentrale Rolle in einer Vielzahl von Anwendungsfeldern. Neben Fragen der Sprach- und Texterkennung sind etwa die Erkennung von Kreditkartenbetrug, die Steuerung autonomer Systeme, Onlinemarketing oder

automatische Diagnoseverfahren zu nennen. Neben Problemen der Informatik spielen dabei mathematische Fragestellungen eine zentrale Rolle. Ziel dieser Veranstaltung ist es, Herausforderungen und Methoden von theoretischer aber auch von praktischer Seite zu beleuchten.



Klassifikation eines zweidimensionalen Merkmalsraums in 3 Klassen

ZEIT & ORT

07.11.17–23.01.18
dienstags
18–20 Uhr
Geomatikum
Bundesstraße 55
Hörsaal H5

07.11.2017 Modernisierung von Versicherungspreisen mit Machine Learning
Frank Schönfelder, PriceWaterhouseCoopers GmbH

14.11.2017 Graphbasierte Lernverfahren in der Betrugsprävention
Dr. Sven Kurras, Senior Data Scientist, Risk.Ident GmbH, Hamburg

05.12.2017 Maschinelles Lernen für kausale Inferenz – Ein Überblick über aktuelle Entwicklungen
Prof. Dr. Martin Spindler, Fakultät für Betriebswirtschaft, Schwerpunkt Statistik, Universität Hamburg

09.01.2018 DATA SCIENCE im E-Commerce: Wie OTTO seine Prozesse mit künstlicher Intelligenz optimiert
Dr. Timo Christophersen, Otto Group, Hamburg

16.01.2018 Konzentrationsungleichungen in der Anwendung auf Maschinelles Lernen
Prof. Dr. Gilles Blanchard, Institut für Mathematik, Universität Potsdam

23.01.2018 Maschinelles Lernen für inverse Probleme
Prof. Dr. Peter Maaß, Zentrum für Technomathematik, Universität Bremen

→ Koordination

Prof. Dr. Sören Christensen/Dr. Stefan Heitmann/Jun.-Prof. Dr. Mathias Trabs, alle Fachbereich Mathematik, Universität Hamburg

EXTRA: „SCHÄDLICH UND UNERWÜNSCHT“

Ausstellungen in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

08.09.2017–22.10.2017

„Schädlich und unerwünscht“ – Verbotene Literatur und NS-Raubgut in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Mit dem Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland setzte im Frühjahr 1933 auch die Zensur von Literatur ein, wenige Wochen danach brannten Bücher; schon vor der „Machtergreifung“ waren schwarze Listen vorbereitet worden. Nun wurden Bibliotheken von politisch missliebigen Organisationen beschlagnahmt, Autoren verhaftet und verfolgt, ihre Werke verboten. Viele von ihnen flohen aus Deutschland.

Der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (Stabi) kam in dieser Zeit eine besondere Rolle zu. Als wissenschaftliche Bibliothek musste sie die verbotenen Bücher nicht aussortieren, sondern war aufgefordert, diese Literatur zu verwahren, um die wissenschaftliche Befassung mit den „Feinden des Reiches“ zu ermöglichen.

Die von den emigrierten und später auch von den deportierten jüdischen Bürgern beschlagnahmten Besitztümer wurden durch das Reich gewinnbringend „verwertet“. Bücher wurden dabei den Bibliotheken angeboten, auch die Stabi profitierte davon. Sie erhielt besonders viel „verbotene Literatur“, da diese nicht öffentlich versteigert werden konnte.

Die „Arbeitsstelle für Provenienzforschung – NS-Raubgut“ der Stabi möchte in dieser Ausstellung zeigen, wie sich Spuren beider Verfolgungskomplexe – verbotene Bücher, verfolgte Menschen – noch heute in den Beständen der Stabi nachweisen lassen.

03.11.2017–07.01.2018

Begegnungen mit Daniil Charms

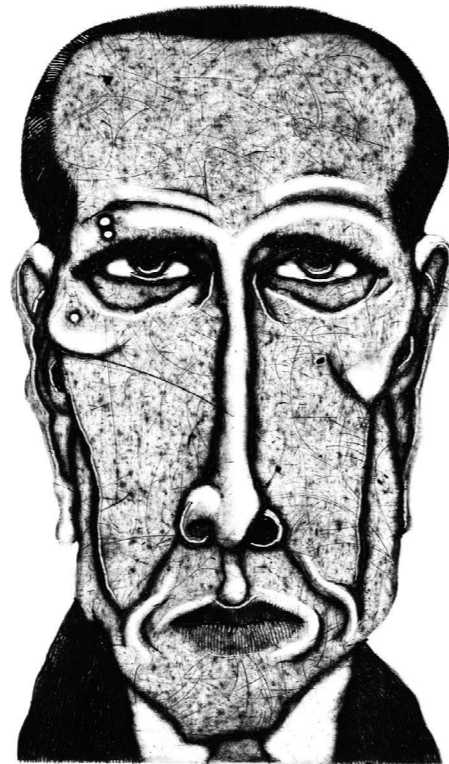
Die Ausstellung „Begegnungen mit Daniil Charms“ verknüpft das Werk des Sankt Petersburger Schriftstellers Daniil Charms (1905 – 1942) mit zeitgenössischer und aktueller russischer Buchkunst. Auch Originalzeitschriften und illustrierte Bücher werden gezeigt.

Zu Charms' Lebzeiten durfte nur seine Kinderliteratur erscheinen, illustriert von bedeutenden Künstlern seiner Zeit. Sein Hauptwerk wurde in Russland erst seit den 1980er Jahren publiziert und regte viele russische Buchkünstler zu innovativen Schöpfungen an.

Mit der Ausstellung wird – vermittelt über die Künstlerbücher – ein unangepasster Autor und Lebenskünstler geehrt, der in Zeiten der dirigistischen sowjetischen Staatsmacht und des Vernichtungs-

krieges von Nazi-Deutschland keine Überlebenschance hatte. Die Ausstellung feiert mit der Literatur aber auch die Kunst, die sich ihren Weg sucht, wie die Wasser der Newa und der Elbe.

Die Ausstellung wird kuratiert von Albert Lemmens und Serge Stommels (Nijmegen) und begleitet von der Charms-Expertin Gudrun Lehmann (Düsseldorf). Die gezeigten Werke stammen aus der LS Collection, Van Abbemuseum, Eindhoven.



ДАНИИЛ ХАРМС
1905 – 1942

Yury Shtapakov: „Daniil Charms“

18.01.2018–04.03.2018

Sephardische Handschriften

Alle Ausstellungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg finden im Ausstellungsraum im Foyer statt.

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen

stabi.hamburg
stabi.hamburg/blog

PHYSIK IM ALLTAG

Von den Elementarteilchen zu den Sternen

Wenn ich erzähle, dass ich Physik studiert habe, schaut man mich allzu oft ungläubig an und erzählt fast stolz, dass man dieses Fach so früh wie möglich in der Schule abgewählt habe. Ich will an dieser Stelle nicht darüber klagen, was für ein schrecklicher Fehler das ist, im Gegenteil.

Die Hamburger Physik will zeigen, dass man Physik gar nicht abwählen kann. Immerhin umgeben uns die physikalischen Phänomene des Alltags bei jedem Schritt, den wir machen.

Wenn wir morgens aufstehen, lächelt uns die Sonne an, deren Licht von der Sonnenoberfläche bis in unser Auge acht Minuten unterwegs war. In diesen acht Minuten hat das Photon schon einige Abenteuer hinter sich gebracht, bevor es von un-

serem Auge absorbiert wurde. Das Licht ist auf seinem Weg gebrochen und gestreut worden: So sehen wir beispielsweise einen blauen Himmel, weil das rote Licht weniger stark abgelenkt wird als der blaue Anteil. Deshalb erscheint die Sonne bei Auf- und Untergang rot. Und dann sehen wir die Sonne auch schon acht Minuten bevor sie wirklich über den Horizont kriecht. Das liegt an der Brechung der Lichtstrahlen, die durch die unterschiedlich dichten Schichten der Atmosphäre in Richtung Erdboden abgelenkt werden. Beschrieben werden diese Phänomene durch die Optik.

Unter dem Motto „Physik im Alltag“ laden wir Sie herzlich ein, in die faszinierende Welt der Physik einzutauchen!

24.10.2017 Das größte Mikroskop der Welt: Der Teilchenbeschleuniger LHC

Dr. Andreas Hinzmann, Institut für Experimentalphysik, Universität Hamburg

07.11.2017 Mechanik auf der Nanoskala – Neue Anwendungen für nanostrukturierte Festkörper

Dr. Peter Gaal, Institut für Nanostruktur- und Festkörperphysik, Universität Hamburg

21.11.2017 Was ist eigentlich schön an Musik? Physik der Töne, Klänge und Harmonien

Prof. Dr. Wolfgang Hillert, Institut für Experimentalphysik, Universität Hamburg

05.12.2017 Die Reise zum absoluten Temperaturnullpunkt: Vom Kühlschranks bis zur Laserkühlung

Prof. Dr. Henning Moritz, Institut für Laserphysik, Universität Hamburg

19.12.2017 Regenerative Energien: Warum und woher?

Prof. Dr. Robi S. Banerjee, Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

09.01.2018 Wie man eine 130-Megapixel-Kamera baut und wofür man sie braucht – der neue CMS-Pixeldetektor am Large Hadron Collider

Dr. Benedikt Vormwald, Institut für Experimentalphysik, Universität Hamburg

23.01.2018 Was können Nanopartikel in der Zukunft zur Medizin beitragen?

Prof. Dr. Wolfgang Parak, Institut für Nanostruktur- und Festkörperphysik, Universität Hamburg

→ Koordination

Irmgard Flick, Fachbereich Physik, Universität Hamburg



© Dr. Kai Morgener/ILasPh

ZEIT & ORT

08.09.17–04.03.18
täglich
ab 10.00 Uhr
Staatsbibliothek
Von-Melle-Park 3
Ausstellungsraum

ZEIT & ORT

24.10.17–23.01.18
dienstags
17–19 Uhr
Jungiusstr. 9
Otto-Stern-
Hörsaal

REFUGEES WELCOME – ABER WIE?

Lecture2Go

Certificate
Intercultural
Competence

Qualifizierung für Studierende, die sich freiwillig für Geflüchtete engagieren

Mit geflüchteten Menschen zu arbeiten ist eine intensive und auf vielen Ebenen herausfordernde Aufgabe. Freiwillige wie professionelle Unterstützerinnen und Unterstützer müssen in ihrer Arbeit spontan Entscheidungen treffen und kompetent handeln. In der Ringvorlesung „Refugees welcome – aber wie?“ vermitteln Expertinnen und Experten aus der Praxis, aus Politik, Journalismus und Wissenschaft Grundlagenwissen, das für die praktische Arbeit mit geflüchteten Menschen relevant ist.

Die Vorträge werden durch ein spezifisches Exkursionsprogramm zu Flüchtlingsinitiativen, zu staatlichen und kirchlichen Einrichtungen ergänzt, die im Handlungsfeld „Flucht/Migration und Integration“ aktiv sind. Im Rahmen einer Projektwerkstatt (Mittwoch, 16–18 Uhr) engagieren sich die Teilnehmer/innen des Studienprogramms ehrenamtlich in bestehenden Projekten für Geflüchtete bzw. entwickeln eigenständig

Projekte. Mit ihrem Engagement leisten sie einen aktiven Beitrag zur sozialen Integration der geflüchteten Menschen und zum Zusammenleben in der Stadt.

Weitere Informationen

Das detaillierte Programm und die Dokumentation der Lehrveranstaltung werden auf dem folgenden Blog veröffentlicht:

refugees-welcome.blogs.uni-hamburg.de



Förderhinweis: Diese Veranstaltung wird im Rahmen des Qualitätspakts Lehre aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL17033 gefördert.

18.10.2017 Fotovortrag: „Wie sicher ist Afghanistan?“

Erik Marquardt, Fotojournalist und Politiker bei Bündnis 90/DIE GRÜNEN

25.10.2017 Weltflüchtlingsproblematik und die Rolle Europas

Sophia Wirsching, Referentin Migration, Brot für die Welt, Berlin

01.11.2017 exit RACISM. Rassismuskritisch denken lernen

Tupoka Ogette, Expertin für Vielfalt und Antidiskriminierung und Empowerment-Trainerin

08.11.2017 Asyl- und Flüchtlingsrecht für Ehrenamtliche, Schwerpunkt: Abschiebung und Familienzusammenführung

Claudius Simon Brenneisen, Rechtsanwalt, u.a. bei flucht.punkt, Hilfsstelle der Evangelisch-Lutherischen Kirche Nordelbien in Hamburg

15.11.2017 Zwischen Exklusion und Turbointegration. Alternative Lösungsansätze für eine lebenslagenorientierte Teilhabe von Geflüchteten am Arbeitsmarkt

Franziska Voges, Projektkoordinatorin, passage gGmbH, MIZ - Migration und Internationale Zusammenarbeit

22.11.2017 Frauen auf der Flucht. Fluchtgründe, Fluchtwege und Ankommen in Hamburg

Tanja Chawla, Stiftungsratsvorsitzende, filia. die frauenstiftung; Gewerkschaftssekretärin, ver.di

29.11.2017 Bürgerliche Scharfmacher: Deutschlands neue rechte Mitte – von AfD bis Pegida

Andreas Speit, freier Journalist, Autor

06.12.2017 Institutioneller Rassismus: Racial Profiling als zulässige Polizeipraxis?

Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt (KOP), Berlin

13.12.2017 Von der Unterbringung zum Wohnen. Integrative Wohnkonzepte mit Perspektive

Ole Jochumsen, Koordinator Wohnungsbau für Flüchtlinge, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) Hamburg

17.01.2018 Flucht und Gesundheit. Sensibler Umgang mit psychischer Belastungsstörung/Traumatisierung

Dr. Areej Zindler, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Ambulanzzentrum des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) GmbH/Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche

24.01.2018 Herkunftsregionen und Fluchtursachen: Migration aus dem Westbalkan. Ursachen und Folgen für die deutsche Asyl- und Migrationspolitik

Dr. Stefanie Ricarda Roos, Germanwatch-Vorstandsmitglied und Referentin beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

31.01.2018 „Ich komm auf Deutschland zu“. Interaktive Lesung

Firas Alshater, Filmemacher und YouTuber

→ Koordination

Cornelia Springer, M.A./Phoebe Schütz, M.Sc., beide Projekt „Engagementförderung durch universitäre Lehre“, Fakultät für Geisteswissenschaften, Studiendekanat, Universität Hamburg



© Gerd Altmann, creativecommons.org/licenses/by/2.0/

EXTRA: FLUCHT, MIGRATION, INTEGRATION – GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG UND WEGE DER BEGEGNUNG MIT GEFLÜCHTETEN

Forschungswerkstatt im Wintersemester 2017/18

Für Teilnehmende des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene hat das Zentrum für Weiterbildung in Kooperation mit der Fakultät für Geisteswissenschaften ein ergänzendes Angebot zum forschenden Lernen entwickelt. Die Forschungswerkstatt lädt dazu ein, sich mit ausgewählten Aspekten des Themenkomplexes intensiver auseinanderzusetzen. Ziel (und Herausforderung) ist es, scheinbar Selbstverständliches zu hinterfragen und zu reflektieren, eigene Fragestellungen zu entwickeln und zu bearbeiten sowie die Ergebnisse der Analysen anderen Interessierten mitzuteilen.

Die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer werden bei der Formulierung der Forschungsprojekte und bei ihren Forschungsaktivitäten professionell angeleitet, begleitet und unterstützt. Alexander Kananis, M.A. und MHE, ist langjähriger Lehrbeauftragter der Universität Hamburg im Bereich Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt und Verschiedenheit und Experte auf dem Gebiet der transkulturellen Kommunikation und des konstruktiven Umgangs mit Konflikten. Geplant ist, die Ergebnisse der Forschungsprojekte

schriftlich (z.B. in einem online zugänglichen Forschungsbericht, gern zusätzlich in Form eines „Kompendiums“), idealerweise aber auch mündlich, anderen Interessenten zu präsentieren. Das könnte beispielsweise im Rahmen einer Veranstaltung mit Regelstudierenden geschehen, die auf diese Weise weitere Anregungen und Ideen für ihren eigenen Weg in die Praxis bekommen können.

Teilnahmevoraussetzungen sind die Anmeldung zum Kontaktstudium und Neugier auf Neues und die Bereitschaft, Fragen wissenschaftlich-systematisch zu ergründen, d.h. Hintergründe aufzudecken, zu beleuchten und zu beschreiben.

Karin Pauls/Alexander Kananis

Weitere Informationen

Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Karin Pauls
Tel.: +49 40 42838-9702, -9700
karin.pauls@uni-hamburg.de

Weitere Informationen zum Kontaktstudium finden Sie auf S. 16/17

ZEIT & ORT

18.10.17–31.01.18

mittwochs

18–20 Uhr

Hauptgebäude

Edmund-Siemers-

Allee 1

Hörsaal H

HAMBURG FÜR ALLE – ABER WIE?

Lecture2Go

Certificate
Intercultural
Competence

Qualifizierung für Studierende, die sich freiwillig für Wohnungs- und Obdachlose engagieren

Die Bekämpfung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das Studienprogramm „Hamburg für alle – aber wie?“ möchte für die Relevanz und Komplexität dieses großen Themas und für die Lebenslagen von Betroffenen sensibilisieren.

Die interdisziplinäre Ringvorlesung vereint Vorträge zu Themen, die für ein theoretisches Hintergrundwissen sowie für die praktische Freiwilligenarbeit relevant sind. Als Referentinnen und Referenten sind Expertinnen und Experten aus der Praxis, aus Politik, Journalismus und Wissenschaft geladen, die viel Erfahrung haben und mit den Hörerinnen und Hörern teilen.

Die Ringvorlesung wird durch ein spezifisches Exkursionsprogramm zu Behörden, kirchlichen Einrichtungen und Initiativen ergänzt. Im Rahmen der Projektwerkstatt (Montag, 16–18 Uhr) engagieren sich die Teilnehmenden des Studienprogramms ehrenamtlich in bestehenden Projekten für Wohnungs- und Obdachlose bzw. entwickeln eigenständig Projekte. Sie unterstützen Men-

schen, die von Wohnungs- und Obdachlosigkeit betroffen sind und leisten so einen aktiven Beitrag zur Verbesserung deren Lebenssituation und zum sozialen Zusammenleben in der Stadt.

Weitere Informationen

Das detaillierte Programm und die Dokumentation der Lehrveranstaltung werden auf dem folgenden Blog veröffentlicht:
hamburg-fuer-alle.blogs.uni-hamburg.de



Förderhinweis: Diese Veranstaltung wird im Rahmen des Qualitätspakts Lehre aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL17033 gefördert.

Prof. Alexander Hagner, Soziales Bauen, Fachhochschule Kärnten, Spital an der Drau, Österreich/gaupaenraub +/-

27.11.2017 Hamburg für alle? Armutsbekämpfung als kommunaler Auftrag

Klaus Wicher, 1. Landesvorsitzender des Sozialverbandes Deutschland e. V., Landesverband Hamburg

04.12.2017 Armut und Gesundheit: Medizinische Hilfe für Obdachlose

Andrea Hniopek, Leitung Abteilung Existenzsicherung, Caritas Hamburg

11.12.2017 Do We Have a Moral Obligation to the Homeless? (in englischer Sprache)

Prof. Dr. Matthew Braham, Philosophisches Seminar, Arbeitsbereich Praktische Philosophie, Universität Hamburg

18.12.2017 Lebenslagen von Straßenkindern und jungen Obdachlosen

Burkhard Czarnitzki, Abteilungsleitung, KIDS Anlaufstelle für Straßenkinder – basis & woge e. V.

15.01.2018 Arbeitsmigration – Armutsmigration? Obdachlose aus Osteuropa

Andreas Stasiewicz, Koordinator, Projekt plata · hoffnungsorte hamburg

22.01.2018 Lebenslagen obdachloser Frauen

Andrea Hniopek, Leitung Abteilung Existenzsicherung, Caritas Hamburg

29.01.2018 Abschlussveranstaltung: Film/Fotovortrag

N.N.

→ Koordination

Cornelia Springer, M.A./Phoebe Schütz, M.Sc., beide Projekt „Engagementförderung durch universitäre Lehre“, Fakultät für Geisteswissenschaften, Studiendekanat, Universität Hamburg



© José Manuel de Laa, creativecommons.org/licenses/by/2.0/

ZEIT & ORT

23.10.17–29.01.18

montags

18–20 Uhr

Hauptgebäude

Edmund-Siemers-

Allee 1

Hörsaal K

EXTRA: CHANGE MANAGEMENT COACH

Veränderungsprozesse mit dem EFQM-Excellence-Modell erfolgreich gestalten

Berufsbegleitendes Zertifikatsprogramm an der Universität Hamburg

Nichts ist beständiger als der Wandel. Unternehmen sind in immer kürzeren Abständen gezwungen, sich mit komplexen Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Diese souverän zu meistern, ist eine Herausforderung für Führungskräfte und Projektverantwortliche.

Die Qualifizierung zum Change Management Coach stellt das EFQM-Excellence-Modell der European Foundation for Quality Management in den Mittelpunkt. Dieses in der Praxis höchst bewährte Managementinstrument sichert eine fundierte Organisationsdiagnose und ermöglicht die Organisationsentwicklung.

Mit der Ausbildung zum Change Management Coach erlangen Sie die Fach- und Führungskompetenz, Veränderungsprozesse für Ihr Unternehmen erfolgreich und nachhaltig zu gestalten und zu begleiten. Sie lernen die Instrumente kennen, die Sie für das Projektmanagement mit dem EFQM-Excellence-Modell benötigen. Neben vorgegebenen Praxisbeispielen wenden Sie das Modell auf ein von Ihnen definiertes konkretes Veränderungsprojekt in Ihrem Unternehmen

praktisch an, erstellen einen Entwicklungsplan und legen individuelle Ziele fest.

Die Weiterbildung bietet die Chance zur Reflexion Ihres Themas und die Bearbeitung Ihrer Fragestellungen innerhalb der Lerngruppe. Darüber hinaus betrachten Sie Ihre eigene Entwicklung im Veränderungsprozess mit den Lehrenden.

Der nächste Start ist am 23.04.2018.

Infoveranstaltung

Mittwoch, 07. Februar 2018, 18.30 Uhr
Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften,
Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg

Nicole Schmidt

Weitere Informationen

Universität Hamburg
Nicole Schmidt
Tel. +49 40 42838-9701
nicole.schmidt@uni-hamburg.de
www.change-management-coach-hh.de

WAS WIE WOFÜR STUDIEREN?

Lecture2Go

Schülerinnen und Schüler sowie andere Interessierte aus Hochschulen und Öffentlichkeit werden in dieser Reihe über Studiengänge der Universität Hamburg informiert.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

07.11.2017 Erste Schritte an die Universität Hamburg

Die Universität Hamburg gehört zu den größten Universitäten Deutschlands. Als Volluniversität bietet sie rund 170 Studiengänge in acht verschiedenen Fakultäten an. Eine rechtzeitige und umfangreiche Studienorientierung ist bei der Wahl des richtigen Studiengangs sehr hilfreich. Viele Studieninteressierte stehen einer Reihe von Fragen gegenüber: Wie sind die Studiengänge der Universität Hamburg im Bachelor-/Mastersystem strukturiert? Welche Voraussetzungen gelten für bestimmte Studiengänge? Wie verläuft das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren? Was heißt NC? Wie lässt sich ein Studium finanzieren? Wo und wann kann an einer Studienberatung teilgenommen werden? Im Vortrag bekommen Studieninteressierte erste Fragen zur Orientierung beantwortet und wissen danach, welche weiteren speziellen Informationen sie wie und wo bekommen.

Amrei Scheller, Dipl.-Psych., Studienberatung

14.11.2017 Green revolution 2.0 – presentation of the international course „Master of Molecular Plant Science“

Plants are the ultimate source of food for most organisms, including humans. Moreover, plants are one of the largest groups of living beings on earth and most ecosystems depend on plants. However, our understanding of the molecular processes that control plant life are still limited. This lack of knowledge is restricting agriculture that has to become much more efficient and productive to preserve biodiversity while nurturing the growing human population. The Master of Molecular Plant Science trains a new generation of plant molecular biologist that is urgently needed to tackle the challenges of our century while promoting plants as a model system to study fundamental principles of life.

Prof. Dr. Arp Schnitzler, Biozentrum Klein Flottbek

Dabei sein und direkt nachfragen ist immer am besten. Für alle, die dies nicht können, stehen Videos zur Verfügung unter:

www.uni-hamburg.de/studienangebot

Weitere Informationen

www.uni-hamburg.de/wwwstudieren

21.11.2017 Warum Soziologie studieren?

Seit ihrer Entstehung thematisiert die Soziologie eine grundlegende Frage in immer neuen Variationen: In was für einer kulturellen Welt leben wir? Der Vortrag behandelt einige zeitgenössische soziologische Antwortversuche und damit auch die gesellschaftliche Relevanz der Soziologie als wissenschaftliche Disziplin. Vor dem Hintergrund ausgewählter aktueller Arbeits- und Forschungsschwerpunkte der Soziologie am Fachbereich Sozialwissenschaften wird das Curriculum des Bachelorstudiengangs Soziologie der Universität Hamburg dargestellt. Dabei wird es auch um die Frage gehen, was es konkret, im Sinne von „ganz praktisch“, bedeutet Soziologie zu studieren.

Jörg Ebrecht, Studienbüro Sozialwissenschaften

16.01.2018 Holzwirtschaft – interdisziplinäre Grundkenntnisse und Spezialisierung für die nachhaltige Nutzung eines genialen Rohstoffes

Sind Sie naturwissenschaftlich interessiert, nachhaltig und global ausgerichtet und wollen aktiv das Klima schützen? Möchten Sie interdisziplinär und mit zukunftsweisenden, sicheren Jobaussichten studieren sowie mit den führenden Wissenschaftlern ihres Faches exzellent vernetzt sein? Dann sollten Sie über das Studium der Holzwirtschaft nachdenken! Der Studiengang umfasst die gesamte Forst- und Holzkette. Holzwirte wissen, wie nachhaltige Waldwirtschaft funktioniert, und kennen die Einsatzmöglichkeiten von Holz als Baumaterial und als Rohstoff für die Papier- und Chemieindustrie. Sie wissen, wie man Holz nachhaltig einsetzt, und haben Einblick in die Holzökonomie. Holzwirte sind als Generalisten in der Lage die Technologie mit dem Rohstoff in Einklang zu bringen.

Dr. Bernhard Kenter, Zentrum Holzwirtschaft

23.01.2018 Der neue Bachelor-Studiengang „Marine Ökosystem- und Fischereiwissenschaften“

Marine Ökosysteme sind von eminenter Bedeutung für die Menschheit. Sie liefern Nahrung, Erholung, Raum für Windenergie und Verkehrswege und vieles andere mehr. Gleichzeitig sind weltweit die marinen Ökosysteme durch menschliche Nutzung zunehmend gefährdet. Zu einer Übernutzung durch die Fischerei und den zu hohen Nährstoffeintrag durch landwirtschaftliche Aktivitäten, beeinträchtigen zunehmend die Folgen des Klimawandels wie Erwärmung und Versauerung das Leben im Meer. Der neue Bachelor-Studiengang „Marine Ökosystem- und Fischereiwissenschaften“ will ein grundlegendes Verständnis des Funktionierens mariner Ökosysteme vermitteln. Basierend auf dieser Grundlage sollen die Studierenden die Konflikte und Herausforderungen im Management mariner lebender Ressourcen verstehen und Lösungswege entwickeln lernen.

Prof. Dr. Christian Möllmann, Institut für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaft

30.01.2018 Gesellschaft von ihren dunklen Seiten her erforschen: der Master „Internationale Kriminologie“

Was heißt es, Gesellschaft von ihren Rändern und Abgründen, den Verletzungen und Bedrohungen her zu betrachten? Das ist das Feld der Internationalen Kriminologie in Hamburg, deren Einzigartigkeit in Deutschland in ihrer forschungsorientierten sozialwissenschaftlichen Ausrichtung liegt. Wir beschäftigen uns mit Fragen des gegenwärtigen wie zukünftigen Zusammenlebens unter Bedingungen von Unsicherheit und radikaler Ungewissheit. Was sagen Terrorakte, Hasskriminalität, Whistleblowing oder Flüchtlingskrise – und der Umgang damit – über Gesellschaften aus? Wie können wir dabei solche abstrakten Dinge wie die Entstehung und Wirksamkeit von Normen, Grenzziehungen, Sanktionierungen, Ein- und Ausschluss oder Zukunftsprognosen erforschen?

Prof. Dr. Christine Hentschel, Fachbereich Sozialwissenschaften

→ Koordination

Amrei Scheller, Dipl.-Psych., Studienberatung, Universität Hamburg

EXTRA: HUMAN RESOURCE MANAGEMENT

Berufsbegleitendes Zertifikatsprogramm an der Universität Hamburg

Erfolgsfaktor Mensch

Immer komplexere Arbeitszusammenhänge, Verdichtung von Arbeit, demografischer Wandel, Globalisierung – der Arbeitsalltag in Unternehmen wird durch ständigen Wandel und große Herausforderungen bestimmt. Die Zukunft und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und anderen Organisationen werden künftig sehr stark davon abhängen, wie sie mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umgehen. Ein innovatives Personalmanagement zeichnet sich durch optimale Verankerung im Unternehmen und strategische Orientierung aus. Darüber hinaus muss es sich verstärkt mit der wichtigsten Ressource auseinandersetzen: dem Menschen.

Das an der Universität Hamburg angebotene Zertifikatsprogramm Human Resource Management konzentriert sich auf die zentralen Fragen des Personalmanagements. Neben der Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen personalwirtschaftlicher Aufgaben, Instrumente und Sichtweisen wird der Blick für die Verhaltensweisen und Anliegen, die Menschen im Arbeitskontext haben, geschärft.

Symbiose aus Wissenschaft und Praxis

Die Symbiose aus Wissenschaft und Praxis ist das zentrale Merkmal der Qualifizierung Human Resource Management. Das universitäre Zertifikatsprogramm befähigt Sie dazu, das Potenzial der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ihrer Organisation zu erkennen, zu verstehen und effizient einzusetzen.

Das Zertifikatsprogramm richtet sich an Personen, die bereits Erfahrungen im Bereich Human Resource Management gesammelt haben oder perspektivisch in diesem Bereich tätig sein möchten.

Der nächste Start ist am 16.02.2018.

Infoveranstaltung

Mittwoch, 15. November 2017, 18.30 Uhr
Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschaft- und Sozialwissenschaften, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg

Nicole Schmidt

Weitere Informationen

Universität Hamburg
Nicole Schmidt
Tel. +49 40 42838-9701
nicole.schmidt@uni-hamburg.de
www.hr-zertifikat.de

ZEIT & ORT

07.11.17–30.01.18
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal J

FISHING FOR CAREERS

Lecture2Go

Eine Veranstaltungsreihe des Career Centers der Universität Hamburg mit Online-Anmeldung

Wie gelingen zufrieden stellende Karrieren? Lässt sich beruflicher Erfolg Schritt für Schritt planen? Ebenso vielfältig wie die Definition von beruflichem Erfolg sind auch die Wege, die dorthin führen.

Mit Gästen aus Wissenschaft und Praxis bildet jede Veranstaltung die Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitswelt ab. Im Fokus stehen

09.11.2017 Agile Führung

Alles soll agiler werden: Unternehmen, Organisationen, Prozesse, Zusammenarbeit – und auch Führung. Klar ist: Führungskräfte sehen sich einem Paradigmenwechsel gegenüber, der einhergeht mit einem völlig neuen Rollenverständnis von Führen und geführt werden. Doch warum eigentlich? Warum scheint Agilität gerade im Kontext digitaler Transformation eine so große Rolle zu spielen? Was genau heißt es, „agil“ zu führen? Welchen Mehrwert kann die Übertragung agiler Prinzipien auf Führung haben? Wann macht dieses Modell Sinn – und in welchen Kontexten eher nicht? Malte Sudendorf, MBA, Strategy Partner cidpartners, Bonn/Berlin

23.11.2017 Selbstführung

In der Multioptionsgesellschaft gehen viele den Weg der Selbstoptimierung und folgen der Idee, im Rahmen einer guten Life-Balance etwas „für sich zu tun“. Selbstführung wird somit nicht nur zu einem individualpsychologisch wichtigem Selbsthilfepfad, sondern hat auch gesellschaftspolitische Relevanz. In diesem Vortrag erhalten Sie zunächst eine klare Begriffsbestimmung: Was ist das Selbst? Was ist Führung? Was ist Selbstführung? Wie richtet man den Fokus nach „Innen“? Doris Röschmann, Dipl. Psych., Coaching für professionelle und persönliche Entwicklung, Hamburg

18.01.2018 Die Gestaltung des Alltags – selbstorganisierte Projekte agil und erfolgreich umsetzen

Der Schlüssel zum Erfolg selbstorganisierten Arbeitens liegt weniger im „Selbst“ als in der Art und Weise wie man seinen Arbeitsalltag und seine Arbeitsumgebung gestaltet.

Welche organisatorische Rahmung benötigt Selbstorganisation, um sich iterativ und agil seinen Zielen zu nähern? Welche Modelle, Haltungen und Techniken können dabei behilflich sein? Wie wird es durch die regelmäßige Neujustierung von Zielen überhaupt

Analysen, Modelle und Instrumente, die dabei unterstützen, die (weitere) berufliche Laufbahn eigenständig und selbstbewusst in die Hand zu nehmen.

Weitere Informationen, Vorträge aus früheren Semestern und Online-Anmeldung
www.uni-hamburg.de/careercenter

erst möglich, zielgerichtet und gleichzeitig agil zu arbeiten? Wie behält man den Überblick, ohne sich zu verlieren?

Dr. Sönke Ahrens, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Systematische Pädagogik, Universität Hamburg

15.02.2018 Lebenslanges Lernen für den persönlichen Erfolg

Du lernst immer, dein ganzes Leben lang, mal mehr, mal weniger, aber durchgehend. Auch nach dem Studium, wenn wir keine Studierenden mehr sind und in weitere Lebensphasen einsteigen, wollen, sollen und müssen wir lernen! Wir üben mit großer Wahrscheinlichkeit in unserem Leben mehrere Berufe, unterschiedliche Tätigkeiten aus, für die wir Weiter- bzw. Fortbildung benötigen. Wir befinden uns unser ganzes Leben im permanenten Lernkontinuum, das gewisse Kompetenzen fordert. Lernkompetenz ist die Fähigkeit, einen Lernprozess zu überdenken, zu beginnen und weiterzuführen, den Prozess zu begleiten und auch die Fähigkeit der Reflexion, um Hindernisse zu überwinden und Herausforderungen anzunehmen. Prof. Dr. Alexander Bahzin, Akademie für Schlüsselkompetenzen im Studium, Beruf und Leben, e. V.

15.03.2018 Achtsamkeit – ein Weg das Unerwartete zu managen?

Wie schaffen es Menschen und Unternehmen mit steigender Ungewissheit umzugehen? Ein möglicher Weg dies zu tun ist Achtsamkeit. Achtsamkeit ist weltweit in vieler Munde. Unternehmen wie Google oder SAP implementieren Achtsamkeitskonzepte. Aber was ist Achtsamkeit überhaupt? Warum hilft es so vielen Menschen, mit Ungewissheiten umzugehen? Fabrice Mielke, Doktorand, Personal- und Organisationsentwicklung, Universität Hamburg

→ Koordination

Frauke Narjes, Leitung Career Center, Universität Hamburg

MUSIK UND REVOLUTION

2017/18 jähren sich gleich mehrere Revolutionen, politische wie ästhetische, die einander gegenseitig beeinflussten: Die bürgerliche Revolution von 1848 (bei der Wagner auf den Barrikaden stand), die bolschewistische von 1917 (die zahlreiche Künstler*innen inspirierte, aber auch vertrieb), die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland 1918, die Einführung des Tonfilms 1927, die aleatorische Revolution von 1957, die sexuelle Revolution des Summer of Love 1967 und ihre weniger liebevolle Nachfolgerin 1968 mit der nachfolgenden Politisierung der Studierenden



24.10.2017 Hippies meet Avantgarde – Grenzgänge zwischen U und E um (und nach) 1968

Prof. Dr. Nina Noeske / Prof. Dr. Matthias Tischer, beide Hochschule für Musik und Theater Hamburg

14.11.2017 Freiheits- und Friedenskonzerte in Warschau: 1989/2014

Ass.-Prof. Dr. Andrea Bohlman, The University of North Carolina at Chapel Hill

28.11.2017 Revolutionary Aspects of Britten – the deeply held humanitarian and pacifistic instincts underlying the music of Benjamin Britten, from „Our Hunting Fathers to The Death of Saint Narcissus“

Prof. Roger Vignoles, Royal College of Music London

12.12.2017 Frühe sowjetische Musik zwischen Revolutionskultur und Kulturrevolution

Prof. Dr. Stefan Weiss, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

und der Etablierung der sog. zweiten Frauenbewegung, die postkolonialen Umwälzungen, aber auch, nicht so jubiläumsträchtig, die medialen Revolutionen seit der Entdeckung der technischen Reproduzierbarkeit des Klangs und schließlich die friedlichen Revolutionen seit Ende der 1980er Jahre, um nur einige wenige zu nennen.

All dies sind faszinierende Stationen, um das Thema Musik und Revolution beileibe nicht zum ersten, aber wohl auch nicht zum letzten Mal auszu-leuchten und zu belauschen.

19.12.2017 Rock Power oder „Wie musikalisch ist die Revolution?“

Dr. des. Roger Behrens, Helmut Schmidt Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg

09.01.2018 Überraschungsvortrag!

23.01.2018 Digitale Revolution und Musik

Johannes Kreidler, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

06.02.2018 Revolution im „Ameisenstaat“? Wagners Erlösung, Badiou Ereignis, Adornos Dialektik – am Beispiel des „Parsifal“

Gerhard Scheit, freier Autor und Publizist

→ Koordination

Nina Noeske / Matthias Tischer / Meredith Nicollai / Elisabeth Treydte, alle Hochschule für Musik und Theater Hamburg



„Ostinato“, Pedro Reyes, 2008

ZEIT & ORT

09.11., 23.11.17,
18.01., 15.02., 15.03.18
donnerstags
18–20 Uhr
Career Center
Monetastraße 4
Seminarraum

ZEIT & ORT

24.10.17–06.02.18
dienstags
18.00–19.30 Uhr
HfMT, Harveste-
huder Weg 12
Mendelssohnsaal

LAGEPLAN DER UNIVERSITÄT HAMBURG



- 1 Hauptgebäude der Universität mit Flügel Ost und West, Edmund-Siemers-Allee 1
- 2 Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (SUB), Von-Melle-Park 3
- 3 Wirtschaftswissenschaften (WiWi-Gebäude), Von-Melle-Park 5
- 4 Fachbereich Sozialökonomie, Von-Melle-Park 9
- 5 Fachbereich Sozialwissenschaften (Pferdestall), Allende-Platz 1
- 6 Fachbereich Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 4
- 7 Philosophenturm (Phil-Turm), Von-Melle-Park 6
- 8 Rechtshaus, Schlüterstraße 28 / Rothenbaumchaussee 33

- 9 Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstraße 51
- 10 Fachbereich Biologie, Martin-Luther-King-Platz 3
- 11 Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6
- 12 Geomatikum, Bundesstraße 55
- 13 Fachbereich Evangelische Theologie/ Erziehungswissenschaft, Sedanstraße 19
- 14 Forschungsstelle für Zeitgeschichte (FZH), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH), Beim Schlump 83
- 15 Career Center, Monetastraße 4
- 16 Physikalische Institute, Jungiusstraße 9–11
- 17 CampusCenter, Alsterterasse 1